

Pfarreiengemeinschaft Altusried



Pfarrbrief Weihnachten 2023



Ein Floß

getragen vom Wasser,
möchte ankommen,
wo Holz erwartet wird!

Unser gemeinsamer
Glaube – er trägt.

Gott möchte bei uns ankommen.

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser!

Es ist dies die zweite Ausgabe des Pfarrbriefes im neuen Gewand. Die erhoffte bessere Lesbarkeit und die strukturiertere Einteilung sind bei den Lesern und Leserinnen gut angekommen.

Im letzten Pfarrbrief hat sich Pfarrer Markus Mattes verabschiedet. Eine personelle Veränderung war eingeleitet. Sein schneller Tod hat uns alle überrascht und so wurde es ein endgültiger Abschied, der viele von uns sehr berührte.

Pfarrer Manfred Gromer leitet nun die Pfarreiengemeinschaft Altusried. In einem großartigen Installations-Gottesdienst wurde er von Mitgliedern der ganzen Pfarreiengemeinschaft begrüßt. Von ihm erfahren wir mehr in einem Interview. Was sind seine Pläne und Ziele für unsere PG? Auf welche Schwerpunkte legt er besonderen Wert? Wie stellt er sich die Zusammenarbeit mit den Laiengremien vor?

Das Titelbild zeigt ein Floß. Kann ein Floß sinnbildlich unsere PG darstellen? Ein Floß besteht aus vielen Einzelteilen. Jedes davon ist wichtig und trägt zum Halt des anderen bei. Damit lässt sich die Arbeit der verschiedenen Gremien und Vereinigungen in den Pfarreien sehr gut abbilden.

Die Aktionen der Pfarrgemeinderäte in den Pfarreien, die Arbeit der Frauenbünde, Kindergruppen, Seniorengruppen, Begegnungs-Cafés usw. sind wertvolle Aktionspunkte in unserem Gemeindeleben. In den einzelnen Beiträgen erfahren Sie mehr darüber.

Jugend-, Familien- und Kindergottesdienste sind wichtige Bestandteile des kirchlichen Lebens ge-

worden. Genauso die von den Gottesdienstbeauftragten durchgeführten Wortgottesfeiern in verschiedenen Formen. Das Sternenkindergrab wurde eingeweiht. Ein Ort, der für viele betroffene Familien eine Herzensangelegenheit bedeutet.

Lebendige Kirche zu sein, ist der Auftrag an uns alle. Da kommt wieder unser Floß ins Spiel. Legen wir unseren Balken dazu oder seien wir ein Stück des Verbindungsseiles. Einen Mann am Ruder haben wir wieder.

Um es mit Pfarrer Gromer zu sagen: „Lond it luck, mir ganget vorwärts und it z'ruck!“

Viel Spaß beim Lesen!

Elisabeth Koch



Impressum

Herausgeber: Pfarreiengemeinschaft Altusried, Kirchstraße 8, 87452 Altusried, anton.linder@bistum-augsburg.de

Redaktion: Elisabeth Koch, Johanna Reisacher, Anton Linder, Carmen Schauburger, Simon Dorn, Tina Schumacher

Herstellung: Druckerei X. Diet e. K., Kemptener Straße 42, 87452 Altusried, www.druckerei-xdiet.de

Bildnachweise: Titelbild und Seite 4: IStock; Seite 3, Floßquerung: shutterstock; Seite 5, Gischt: freepic;

Seiten 10 und 11, Installation: Sabine Verspohl-Nitsche; Seite 11 unten: Reinhold Banner; Seite 14 oben: Markus Weinländer Pfarrbriefservice.de, unten, links: Peter Weidemann Pfarrbriefservice.de; Seite 20, Kerze: Pfarrbriefservice.de; Seite 25, Kind mit Lichter: Christiane Raabe Pfarrbriefservice.de; Seite 28, The Chosen: mit freundlicher Genehmigung von Jörg Schwehn, Filmvertrieb; alle anderen Bilder: privat.

Urheberrechte und Haftung für Inhalte

Obwohl wir uns um Vollständigkeit und Richtigkeit der Inhalte im Pfarrbrief bemühen, können wir hierfür keine Garantie übernehmen. Haftungsansprüche gegen Autoren, durch hervorgerufene Schäden durch Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens eines Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Die Autoren sind bestrebt, in allen Publikationen die Urheberrechte der verwendeten Bilder und Texte zu beachten, primär eigene zu verwenden oder auf lizenzfreie Bilder und Grafiken mit Quellenangaben zurückzugreifen. Deren weitere Verwendung wird nicht gestattet.

Auf ein Wort

Unterwegs

Wann waren Sie zuletzt in einer Wüste? Oder sind mit einem Floß gefahren? Beides gehört nicht in unseren Alltag. Und trotzdem hat jeder von uns eine Idee, was gemeint sein könnte, wenn jemand sagt: Ich fühlte mich wie in einer Wüste – oder: Es ging mir wie auf einem Floß.

Die äußeren Bilder stehen für Erfahrungen und Gefühle, die wir alle kennen. Da wird eine prekäre Situation zusammengefasst, und auch wenn darin nicht alle Aspekte des persönlichen Befindens vorkommen, haben wir das Gefühl, dass wir uns verständlich machen können – in Bildern.

Das Bild der Wüste stammt aus der Bibel. Das Volk der Israeliten war ein Wüstenvolk und hat seine Gotteserfahrungen in Hitze und Kälte, Sandsturm, Durst und Hunger gemacht. Wasser war einerseits lebenswichtig, andererseits auch bedrohlich; die einzige Erfahrung von Dauerregen kennen wir aus der Erzählung der Arche Noah. In dieser Wüstenzeit formte sich das Bild eines Gottes, der mitgeht, der rettet und befreit.

Für unseren Pfarrbrief – und damit auch für unsere Pfarreiengemeinschaft – haben wir das Bild des Floßes gewählt. Und auch, wenn wir es nicht aus eigener Anschauung kennen, reicht unsere Vorstellungskraft sicherlich aus, um uns vorzustellen, wie das vonstatten geht. Zunächst muss es eine Mannschaft geben. Ein stabiles Floß baut niemand allein. Diese Mannschaft arbeitet Hand in Hand, um die Stämme – das Ergebnis ihrer Arbeit – zusammenzuholen und zu binden. Ist das Seil, das sie zusammenhält, stark genug? Ist es gut geknüpft?

Proviand muss beschafft werden, denn die Reise dauert. Dann geht es los: Das Floß wird ins Wasser geschoben, der Fluss ergreift es mit seiner Strömung, jetzt gibt es kein Zurück mehr. Aber es ist trotzdem nicht die Zeit, um sich entspannt zurückzulehnen, denn das Wasser wirbelt das Floß umher, und es braucht ein starkes Ruder, um es im tiefen Wasser zu halten. Eine unvermutete Untiefe, und das Floß hängt fest – da muss ein Teil der Mannschaft auch schon mal in den Fluss steigen, um es mit Menschenkraft wieder zum Schwimmen zu bringen.

Die Richtung ist klar; es geht immer nur flussabwärts.

Am Ziel angelangt, hat das Floß seinen Zweck erfüllt. Es wird aufgelöst, Baumstamm für Baum-



stamm, ans Ufer gebracht, verkauft. Bleibt die Mannschaft zusammen für das nächste Floß? Oder zerstreut sie sich in alle Winde?

Bei der inneren Vorstellung dieses Bildes ist bei Ihnen wahrscheinlich schon Eigenes mit aufgetaucht, auch wenn Sie noch nie mit einem Floß gefahren sind. Das könnte damit zu tun haben, dass uns ein solches Bild ermöglicht, über unsere Erfahrungen zu sprechen. Versuchen wir es:

Wir sind als Menschen – und auch als Pfarreiengemeinschaft – nie allein unterwegs. Wir tragen zusammen, was wir sind und haben, wir verbinden uns. So wird unsere Lebensreise eigentlich erst möglich, auch wenn es manchmal mühsam ist, miteinander auszukommen. Aber allein kann die Reise nicht gelingen.

Ein schwieriger Moment ist der, wenn das Floß vom Ufer ablegt. Der sichere Grund wird verlassen, wir müssen uns verlassen – darauf, dass unsere Verbindung stabil ist, dass unsere Mitmenschen zu uns halten, dass wir getragen werden vom Fluss der Zeit, durch Stromschnellen und Untiefen des Lebens.

Das was wir mitbringen, unsere Fähigkeiten aber auch unsere Voreingenommenheiten und Ängste, unsere Erfahrungen und unsere Phantasie, ist zugleich unser Kapital. Gut vertäut, werden wir es nicht verlieren, sondern dazugewinnen, denn neue, stärkende Erfahrungen sind auf der Reise möglich.

So sind wir doch auf einem ähnlichen Weg wie die Israeliten durch die Wüste. Wie sie können wir auf unserem Weg die Erfahrung machen: Wir sind getragen, gehalten, geführt, jeder Einzelne, aber unterwegs als Gemeinschaft. Gott sei Dank!

Barbara Neudecker

SCHWERPUNKT-THEMA

Welche kirchlichen oder geistlichen Themen beschäftigen uns vor Ort im Moment? Mit welchen Gedanken oder Entscheidungen begegnen wir einem aktuellen, kirchlichen Sachverhalt? In der neuen Pfarrbrief-Rubrik „Schwerpunkt-Thema“ möchten wir mit Ihnen Gedanken teilen, die uns gerade als Redaktions-Team oder in den Leitungsgremien beschäftigen. In der letzten Ausgabe vor einigen Monaten lenkten wir Ihren Blick auf die Ursachen für die seit Jahren andauernde kirchliche Flaute. Gleichzeitig ging dieser Artikel auf die derzeit stark vernehmbaren „Aufwinde“ ein, die wir seit Monaten hier in Teilen in der Pfarreiengemeinschaft (PG) wahrnehmen. An dieser geistlichen Kraft unter uns, des „Getragen-Sein“, knüpft auch dieser Schwerpunkt-Artikel an.



Als Flößer des Glaubens sind wir als Gemeinde unterwegs

Unsere derzeitigen geistlichen Erfahrungen als Kirche vor Ort

Getragen-Sein trotz Widrigkeiten

Das Bild der Flößer vergangener Jahrhunderte als Symbolbild für unsere derzeitigen kirchlich-geistlichen Erfahrungen in der PG begeisterte das Redaktions-Team. Ein Blick auf das Titelbild dieses Pfarrbriefes macht sofort die Übereinstimmungen der Erfahrungen der Flößer damals mit denen von uns aktuell in der PG deutlich:

Die Flößer zwischen Kempten und Aitrach bauten über 500 Jahre lang mit aus dem Oberallgäu stammenden Balken, Bretter und Stämmen stabile Flöße zusammen. Mit wenig Werkzeug, aber einer guten Mannschaft und notwendiger Erfahrung, wurden diese von ihnen gekonnt stromabwärts bis Ulm und an andere Orte verbracht. Ob Niedrig- oder Hochwasser, zwischen 30 bis 40 Flöße mit ihren Mannschaften legten in den Hochzeiten der Flößerei täglich in unserer Gegend ab. Und das Holz wurde im Unterland dringend erwartet. Mit Fuhrwerken auf den damals schlechten Wegen, hätte nur ein kleiner Bruchteil des Holzes transportiert werden können, weil das Wasser der Iller oder des Lechs die Flöße von selber trug. Diese Erfahrung ist die zentrale Erfahrung der Flößerei: Ausreichend Wasser trägt!

Als Sinnbild übertragen auf aktuelle Erfahrungen unserer kirchlichen Gemeinschaften vor Ort lässt sich deutlich ebenso sagen: Unser Glaube trägt! Unsere Freude am Glauben führt uns näher zusammen und lässt uns weiterhin zusammenwachsen, weil wir erleben dürfen, dass es anderen ebenso ergeht. Eine Gemeinschaft lebt auf, wenn sie trägt, wenn ich mich ihr anvertrauen darf, wenn ich darin inneren Halt oder Anerkennung erfahren darf. Genährt wird dieses zentrale Erleben immer wieder aus dem gemeinsamen Glauben. Diese Tragfähigkeit ist derzeit unter uns an verschiedenen Stellen spürbar. Die Ministranten-Gruppen erfahren dies ebenso, wie wir im Miteinander in den Leitungsgremien, wieder andere beim Senioren-Treff oder Pfarrheim-Café und vielem mehr.

Wie bei der Flößer-Mannschaft ein jeder sich mit Erfahrung, Teamgeist und Fähigkeiten einbrachte, so spüren wir vermehrt, dass wir als Glaubende zusammengehören. Dorthin gehöre ich, wo ich offen zuhöre und gehört werde. Ich denke beim Verfassen dieser Zeilen an die von Offenheit und wohlwollendem Zuhören geprägten PGR- und Pastoralrat-Sitzungen.

Doch in den letzten Monaten ereilte uns wiederholt ein jäher Abbruch dieses „Getragen-Seins“. Der Tod von Pfarrer Mattes und unseres Kirchenpflegers Wilfried Kiechle sowie weitere Widrigkeiten stellten zunächst eine Zäsur dar.

Herausforderungen wollen aktiv angepackt werden

Schon vor der letzten Erkrankung von Pfarrer Markus Mattes war es uns sehr wichtig, dass pfarreiliche Gruppen und Gremien möglichst selbstverantwortlich nach ihren Fähigkeiten agieren konnten. Umso wichtiger wurde es im Laufe der vergangenen Monate, beherzt zu den Rudern zu greifen und mit allen anderen GruppenleiterInnen und Gremien-Verantwortlichen das innere Leben der Pfarreien in der Spur zu halten. Da viele von uns Gruppen begleiten und anleiten, fanden wir schnell zu aktiven Teams zusammen, um anstehende, neue Aufgaben zu bewältigen. Das ist bis heute so geblieben; einige neue Gruppen haben sich zudem seither gebildet.

Vor Jahrhunderten hörten die Flößer auf den Erfahrensten unter ihnen. Alles Werkzeug, das sie für ihre teils langen Fluss-Fahrten benötigten, hatten sie in ihren großen Taschen: Flößeraxt, Handbohrer, Seile, passende Birken-Bolzen, Stangen und Ruderstangen.

Die Aufgaben und Rollen der Flößer vor hunderten Jahren dürfen wir uns nicht so vorstellen, wie wir es vielleicht von „Party-Flößen“ mit angestautem Fluss, Hilfsmotoren und Floß-Rutschen kennen: Hauptaufgabe des Verantwortlichen ist es ja dort vor allem, dass keiner der bierseligen Passagiere vom Floß fällt.

Damals bestand ein großes Floß aus einer Reihe kleinerer Flöße, die nebeneinander verbunden waren. Verengte sich die Strömung eines Flusses, z. B. bei Niedrigwasser oder ragten Felsen aus dem Fluss, wurde schnell das Groß-Floß in einer Reihe kleinerer Flöße verwandelt. Ein jeder Flößer musste in der Lage sein, sowohl auf dem Groß-Floß mit der Mannschaft, als auch alleine auf einem Kleinen seine Rolle zu finden und zu kennen. Und wenn man doch an der Wassergewalt scheiterte, half man sich gegenseitig, damit die Fahrt wieder weitergehen konnte.

Auch als Kirche vor Ort machen wir gerade solche oder ähnliche Erfahrungen. Manchmal ist es für Gruppen oder für die Pfarrgemeinderäte hilfreich, mit anderen Gruppen oder Räten zusammenzuarbeiten; manchmal ist es aber auch zielführen-

der, einen eigenen Weg zu beschreiten. Wichtig scheint mir dabei, dass wir dabei aufeinander hören, verantwortungsbewusst uns entscheiden und weitere Erfahrungen sammeln.

Den Kirchenverwaltungen obliegt in diesem Bild der Floßfahrt die Aufgabe, für die passenden Werkzeuge zu sorgen. Äxte, Ruderstangen, Seile oder Pflöcke benötigen wir nicht mehr wie früher. In letzter Zeit suchen wir das Gespräch, um wichtige „Werkzeuge“ für unsere Arbeit im gläubigen Miteinander zu erklären. Attraktive Öffentlichkeits-Auftritte und Anerkennung für ehrenamtliche Dienste gehören ebenso zu den wichtigen Anwendungen, wie die Erfüllung der wichtigsten Bedürfnisse unserer Gruppen. Doch das wichtigste „Werkzeug“ von heute ist die Zeit, die unsere ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in gegenseitiger Zuwendung und Empathie einbringen.

Einiges muss zurückbleiben

In der Chronik der Lechbrucker Flößer liest man von üppigen und wasserreichen Jahren, in denen große Flößer-Mannschaften nicht nur beschlagenes Holz transportiert haben. Sondern sie vergrößerten ihren Gewinn noch, indem sie aus vier Steinbrüchen in der Nähe Sandsteinplatten in großer Zahl und viel anderes Material bis nach Wien transportiert haben und dort gute Gewinne erzielen konnten. Es wurde dabei so viel Geld verdient,



dass die heimischen Ehefrauen mit Kindern wochenlang ihren Männern entgegen gingen, damit diese nicht das ganze Geld unterwegs „verlotterten“.

Als Kirche vor Ort müssen wir uns eingestehen, dass das Zeitalter der Volkskirche vorbei ist. Das stimmt viele traurig und resignativ. Viele helfende Hände, so manche einst frohe Glaubensfeste und betenden Stimmen fehlen heute. Wir müssen uns beschränken und fragen: Was ist wirklich unsere Aufgabe? Für welche geistlichen Aufträge und Botschaften müssen wir unsere Flöße rüsten? Mir scheint sehr wichtig, dass wir uns nicht in innerkirchliche Depressionen hineinreden, weil der gesellschaftliche Einfluss der Kirchen schwindet und wir materiell und zeitlich auf so manche schöne Erscheinungsform von früher verzichten werden müssen. Wer nur seinen eigenen Untergang bejammert, ist unattraktiv. Keiner möchte auf unserem PG-Floß mitfahren, wenn es von vornherein „Titanic“ genannt wird.

Das Wesentliche der Flößerei war das Überbringen des Bauholzes. Damit konnten an waldarmen Orten Gerüste, Brücken, Dächer, Boote usw. gebaut werden. Das Holz für unsere „Flößer der PG“ ist die Freude am Glauben, dass ein jeder auf seine Art von den Verheißungen Jesu Christi leben kann. Das „Holz unseres Glaubens“ ist die tröstliche und gleichzeitig kraftvolle Botschaft, dass Gott sich wieder und wieder klein macht und inmitten von Gewalt, Armut und Verfolgung in unseren Herzens-Krippen geboren werden möchte. Wir möchten gerne in unserer PG an vielen Orten dieses „weihnachtliche Bauholz“ anlanden, nämlich der Glaube, dass dieser Gott auch an meinem Lebenshaus mitbauen möchte und persönlich erfahren werden kann. Die Sehnsucht nach dieser Begegnung mit dem lebendigen, barmherzigen Gott berührt die Menschen. Dies ist und war seit biblischer Zeit eine Gegenerzählung zu den Untergangs-Nachrichten der Zeiten. Mit dem „Flößerholz des Glaubens“ lässt sich auch heute für jeden weiterbauen an seinen individuellen Lebenspolen: zwischen Dankbarkeit und Angstbewältigung, zwischen geteilter Freude und Vergänglichkeit, zwischen Schuld und Erlösung, zwischen Tod und Hoffnung.

Wie können wir glaubwürdig anlanden und unsere Ladung löschen?

Hier erschöpft sich das Sinnbild der Flößer. Denn die Mannschaften kannten „ihren“ Fluss sehr gut und wussten genau, welche Anlandungsorte ertragreich waren.

Übertragen auf heute und unsere Situation als Kirche vor Ort, können wir nicht sehen, was die Zeit zukünftig nach der nächsten Biegung bringen wird. Wir können bisher noch zu wenig die Zeichen an den Flussufern lesen, wo und wie wir als PG-Flößer neu anlanden können bei Menschen, die sich für das „Glaubens-Holz“ interessieren. Wie kommen wir stärker in Kontakt mit den Menschen, die auch wie wir nach tragender Glaubensströmung suchen und sich mit uns vernetzen möchten?

Im Abschiedsartikel von Markus Mattes „Über die Iller gehen ...“ lässt uns unser verstorbener Pfarrer teilhaben an seinen Erfahrungen. Womöglich genügt es zunächst, im Lebensfluss der Liebe Gottes die steten Veränderungen der Zeit – wie im Fluss – im Lebensfluss anzunehmen: Was steckt so alles in einem Fluss drin, was lässt er uns spüren, erfahren ... in den Strömen unseres Lebens?

Trotz aller Aktivität und Kraft, mit der wir versuchen unser PG-Glaubens-Floß in der Strömung flott voranzubringen, sollen und müssen wir auch mit schmerzhaften Veränderungen rechnen. Manchmal gehen unsere Vorstellungen nicht auf; vielleicht halten auch nicht alle Seile und Verknüpfungen und es kann etwas absplittern oder Schlimmeres sich ereignen. Aber unser Miteinander wird segensreich weiterfließen und es wird sich ein glaubwürdiges Angebot für andere weiterentwickeln, weil Gott im Fluss unseres Lebens mitgehen wird. Gott bedient sich immer wieder der Gegenkräfte und Widrigkeiten, um Herzen zu erreichen.

Anton Linder

KIRCHE GEHT WEITER

*wenn sie auf neuen Wegen
zu den Menschen aufbricht.*

*Kirche geht weiter
mit Bewährtem und Neuem.*

*Kirche geht weiter,
wenn Menschen die Schönheit
und die Kraft des christlichen Glaubens
erkennen und mitgehen.*

*Kirche geht weiter,
weil sie von der Verheißung
Jesu Christi lebt.*

Liebe Pfarreiengemeinschaft Altusried!

Nach einem ereignisreichen Jahr mit großen Veränderungen weltweit und insbesondere auch vor Ort bei uns wünschen wir Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Familien. Lassen Sie sich von der hoffnungsvollen Weihnachtsbotschaft berühren und kommen Sie an den Festtagen zur Ruhe. Wir freuen uns, das Jahr 2024 mit Ihnen zusammen und im Geiste Gottes zu gestalten!

Johanna Reisacher im Namen des Pastoralrats

Nachruf für Pfarrer Markus Mattes

Auch wenn seine Erkrankung ihm in den letzten acht Monaten mehr und mehr Probleme bereite, kam sein Tod für mich doch plötzlich und unerwartet. Pfarrer Markus Mattes zeigte sich in dieser Zeit am Telefon meist optimistisch und zukunftsorientiert, was seinen beruflichen Weg betraf. Gleichzeitig bereitete er sich und andere verantwortungsbewusst auf sein Ausscheiden als Pfarrer der PG Altusried vor. Seit vielen Jahren kämpfte Pfarrer Mattes gegen eine heimtückische Krebserkrankung, der er am 8. Juli erlegen ist.

Vor zweieinhalb Jahren erst, in einer für ihn langen Phase der Stabilität, trat Markus Mattes seinen Dienst in der PG Altusried an. Man merkte ihm an, mit welcher Leidenschaft und tiefer Überzeugung er seine Berufung als Priester lebte. Er war einer, der tief im Herrn verwurzelt war, der viele Stunden betend in seiner kleinen Kapelle saß und sich ganz der Evangelisierung verschrieben hatte: „Wie können wir neu, innovativ, modern und mit großer Freude die Menschen hier mit der Botschaft Jesu erreichen?“ lautete einer seiner zentralen Fragen. Wichtig war für ihn, immer unter den Menschen zu sein und bewusst den Gottesdienst zu feiern. Besonders Kinder, junge Familien und Menschen am Rande der Gesellschaft lagen ihm am Herzen.

Für eine Gemeinde ist ein Pfarrer eine wichtige Identifikationsfigur, der Leiter und Vorsitzender verschiedener Gremien und Verwahrer weltlicher Angelegenheiten rund um den Kirchenbetrieb. Das allerdings wollte Pfarrer Markus Mattes so nicht mehr sein. Der innerkirchliche Umgang mit Problemen und seine eigene, lange Krankengeschichte veränderten so manche, innere Haltungen in ihm. Nicht wenige waren wohl anfangs irritiert von diesem Rollenkonflikt; gerade wenn man ganz traditionelle Erwartungen zunächst an ihn als Pfarrer hatte. Als Priester, Seelsorger und pastorales Teammitglied wirkte er dafür umso mehr mit seinem Tatendrang, kollegial und gleichzeitig mit

großer Klarheit, voller Hingabe und doch war er sich seiner zerbrechlichen Gesundheit bewusst.

Durch seinen öffnenden Führungsstil konnten in kurzer Zeit viele Initiativen gestartet werden und neue Verantwortlichkeiten und Akzente gesetzt werden.



MARKUS MATTES
Pfarrer

VON GOTT GERUFEN

in dieses Leben am 18. August 1966
in Unterkirchberg

zum Priester am 27. Juni 1993
in Augsburg

in die Ewigkeit am 8. Juli 2023
in Ulm

Ich werde Pfarrer Markus Mattes wohl am stärksten in meiner Erinnerung bewahren als einen Mann, der immer nah bei den Menschen war, der sehr offen und zugänglich die Begegnung suchte. Denn er war ein weltoffener Seelsorger, der in seiner Freizeit gerne mit dem Motorrad unterwegs war, mit mir zusammen in der Werkstatt stand und für andere kunstvolle Geschenke bastelte. In Erinnerung bleibt sein ausgesprochener Humor. Er konnte Witze und Scherze machen, ohne mit der Wimper zu zucken; mit dem Schalk im Nacken. Seine Predigten oder auch seine geistlichen Gedanken waren stets tiefgründig und regten zum Nachdenken an. Und vor allem faszinierte mich seine gelebte Freude am Glauben an Jesus Christus.

Mit diesen Erinnerungen haben wir Abschied genommen, beim gemeinsamen Totengebet, dem Requiem in Senden und der ökumenischen Gedenkfeier in Altusried. Wir danken Markus Mattes für all sein Wirken in unseren Pfarrgemeinden!

Anton Linder

Nachruf für Kirchenpfleger Wilfried Kiechle

Anfang Oktober verstarb sehr unerwartet Wilfried Kiechle. Seiner Familie gilt das tiefe Mitgefühl der ganzen Pfarreiengemeinschaft Altusried.



Die Pfarreiengemeinschaft Altusried ohne Wilfried Kiechle – unvorstellbar. Unvorstellbar deshalb, weil Wilfried seit über 20 Jahren unser Kirchenpfleger war. Übt man ein kirchliches Ehrenamt in führender Position über einen so langen Zeitraum aus, bedeutet das für mich, berufen zu sein. Diese Berufung, die Art und Weise, wie Wilfried dieses Amt ausgefüllt hat, ist mir bei einer unserer letzten Begegnungen im September neu bewusst geworden. Wir standen in der Kirche „St. Blasius und Alexander“ in Altusried und haben unserem neuen Pfarrer von unserer Arbeit in der Pfarrei berichtet. Als es um die Kirche selbst ging und Wilfried von all seinen Projekten in den vergangenen Jahren berichtete, da leuchteten seine Augen. Es war sein ganzes Herzblut und sein berechtigter Stolz zu spüren, denn Wilfried packte einfach an, egal welchen großen finanziellen Rahmen die Maßnahme auch hatte. Wir kamen in unserem Gespräch zusammen zum Schluss: Eigentlich ist unsere Kirche gut in

Schuss, wir freuen uns auf die kommende Zeit und schmiedeten schon ein paar neue Pläne.

Welche bedeutungsvollen Worte, wenn wir jetzt zurückblicken. Denn Wilfried hinterlässt eine Lücke, die wir nie schließen können. Mit all seiner Weitsicht, seiner Erfahrung, seiner Zuverlässigkeit, seinem hohen Einsatzwillen und Verantwortungsbewusstsein sowie seiner Art, Menschen zusammenzubringen, war er einzigartig. War die letzte Zeit auch herausfordernd für uns als Pfarreiengemeinschaft, Wilfried war unsere Konstante. Er wusste einfach Bescheid oder er kannte immer jemanden der weiterhelfen konnte.

Wilfrieds unermüdlicher Einsatz für die Kirche ist ein großes Vorbild für uns alle im kirchlichen Ehrenamt. Sein Vermächtnis zu bewahren heißt für mich, weiter an seiner Kirche zu bauen, aktiv zu bleiben und anzupacken. All das von ihm Geschaffene für die Zukunft weiterzuentwickeln.

Lieber Wilfried, unsere irdische Wertschätzung und unser Dank, den wir dir vorbringen, ist nicht genug, um DANKE zu sagen, für alles, was du für unsere Pfarreiengemeinschaft getan hast. Möge Gott, unser aller Vater, dich aufnehmen in seinen himmlischen Frieden und dir vergelten, was du hier vor Ort bewirkt hast. Ruhe in Frieden, lieber Wilfried!

Johanna Reisacher,
Vorsitzende des Pastoralrats

Sternenkindergrab und -gedenkstätte in Altusried

Auf dem Friedhof in Altusried wurde auf die Initiative der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden vor Ort, der Marktgemeinde Altusried sowie dem Bestattungsinstitut Hackler eine Sternenkindergrab und -gedenkstätte errichtet. Am 17. September wurde diese im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes ökumenisch gesegnet. Eine ganz besondere Atmosphäre erfüllte die Feier, da tiefe Gefühle betroffener Familien Raum bekamen und sichtbar wurde, wie viele Menschen um ein Sternenkinder trauern.

„Sieh her: Ich habe dich eingezeichnet in meine Hände.“ (Jes 49,16a) – diese Worte aus dem Buch Jesaja sind auf der Stele der Grab- und Gedenkstätte eingraviert. Sie sollen zum Ausdruck bringen, dass jedes noch so kleine Sternenkinder einen unvergessen-

nen Platz in Gottes Händen hat, auch, wenn der Tod beispielsweise schon Jahrzehnte zurückliegt. Somit ist der Ort zum einen Gedenkstätte und zum anderen Grabstätte zugleich. Denn Eltern eines Sternenkinder erhalten auch die Möglichkeit, ihr Kind an diesem Ort unkompliziert bestatten zu lassen. Damit bekommt das Kind einen sicheren Platz, der unauflöslich ist und auf Wunsch der Eltern die Existenz ihres Sternenkinder sichtbar machen kann.

Ansprechpartner für betroffene Eltern sind die Kath. Pfarreiengemeinschaft Altusried (Pfarrbüro, Telefon 08373/7247 oder Pastoralreferentin Luzia Maier, Tel. 01590/6743072), die Evang. Markusgemeinde (Pfarrer Sebastian Strunk, Tel. 08373/923921) und das Bestattungsinstitut Hackler (Tel. 08373/7026).



Ein besonderer Dank ergeht an Franz Josef Geier, der die Stele der Gedenkstätte so wunderschön gestaltet hat, sowie an alle, die dieses Herzensprojekt finanziell mit einer Spende unterstützt haben.

Anja Hartmann und Luzia Maier

Unser Pfarrbrief kommt an

Im Namen des Redaktions-Teams darf ich mich ganz herzlich bedanken für die vielen Reaktionen auf das neue Erscheinungsbild des Pfarrbriefes. Wir haben uns in den letzten Jahren zu einer PfarreienGEMEINSCHAFT entwickelt und wollten das auch im Erscheinungsbild unseres Pfarrbriefes zum Ausdruck bringen. Statt der Einteilung in einzelne Pfarreien arbeiten wir nun mit Rubriken und ordnen die Artikel entsprechend den Farben unseres Logos den einzelnen Pfarreien bzw. der gesamten PG zu.

Frauenzell
Muthmannshofen
Kimratshofen
Altusried
Krugzell



Aus unserer Pfarreiengemeinschaft

GEDANKEN DES KÜNSTLERS

Die linke Säule stellt das Leben dar, prächtig und strahlend, so, wie die zwei dort angebrachten Sterne. Mit der rechten Säule wird der schützende Mutterleib nachgeahmt, in dem der Bibelspruch „Sieh her: Ich habe dich eingezeichnet in meine Hände.“ (Jes 49,16a) eingraviert ist.

Verbunden sind die beiden Säulen mit einem Regenbogen als Zeichen der Nähe Gottes, aber auch als ein Symbol, das für jeden sichtbar und dennoch unbegreiflich ist, so, wie der Übergang vom Leben in den Tod. Die Sterne verblassen, und dennoch sind diese Sternenkinder in Gottes Hand unauslöschlich eingezeichnet.

Das Fundament steht auf der Basis des christlichen Glaubens und wurde deswegen in Kreuzform errichtet.

Einen weiteren wichtigen Teil der Interpretation von Franz Josef Geier bildet die grüne Wiese, die die Anlage umgibt, als Zeichen des Lebens im Hier und Jetzt, als Ort, an dem wir uns wohlfühlen und uns trösten lassen können.

Hinzu kam der Wunsch, nach einer besseren Lesbarkeit durch eine veränderte Schriftgröße. Deshalb und zur besseren Wirkung der Bilder, sowie einer deutlichen Vereinfachung beim Layout, sind wir auf das DIN-A4-Format umgestiegen. Dadurch konnte die Seitenzahl und das Papiergewicht reduziert werden, sodass der Stückpreis gehalten werden konnte.

Der Pfarrbrief ist für uns ein wertvolles Kommunikationsmittel, das unsere Arbeit rund um die lebendige PG sichtbar werden lässt. Ein ansprechendes Erscheinungsbild ist uns wichtig, um Interesse und Aufmerksamkeit zu erzielen.

Unser Dank geht an die vielen treuen und neuen AusträgerInnen des Pfarrbriefes. Wir hoffen, dass der Pfarrbrief dadurch in doppelter Hinsicht bei Ihnen ankommt!

Für das Redaktions-Team Anton Linder

Installation von Pfarrer Manfred Gromer

„Lond it luck, mir ganget vorwärts und it z'ruck.“

„Welch ein grandioser Empfang“, zog Pfarrer Manfred Gromer am Ende seines Einführungsgottesdienstes als Leiter der Pfarreiengemeinschaft Altusried am 22. Oktober Bilanz. Ein imposantes Bild hatte sich zuvor den vielen Zuschauern am Sonntagnachmittag geboten: Zahlreiche Geistliche, über 50 Ministranten aus allen Pfarreien der PG, Fahnenabordnungen der Vereine und Vertreterinnen und Vertreter aus dem kirchlichen sowie politischen Leben zogen zu den Klängen des Musikvereins Harmonie gemeinsam in die Pfarrkirche „St. Blasius und Alexander“ ein.



Der feierliche Gottesdienst wurde musikalisch von einem Projektchor der Kirchenchöre Krugzell und Muthmannshofen unter der Leitung von Berthold Hiemer, dem Männerchor Frauenzell, der Gruppe „Aufwind“ aus Kimratshofen sowie sowie dem Organisten Hans Zeilinger und Ingrid und Annelie Gropper aus Altusried gestaltet. Dekan Bernhard Hesse führte Pfarrer Gromer im Namen von Bischof Dr. Bertram Meier feierlich in das Amt als Leiter der Pfarreiengemeinschaft Altusried ein. „Welche Freude – der Himmel lacht, dass wir einen neuen Pfarrer installieren dürfen“, bemerkte der Dekan zur Begrüßung der zahlreichen Gläubigen. In seiner Predigt ging Hesse auf die Lesung ein, in der es heißt: „Ich bin der Herr, und sonst niemand; außer mir gibt es keinen Gott“ (Jes 45,1.4-6). „Etwas salopp formuliert könnte man sagen: Jesus is the boss“, führte er aus. Diese Aussage habe auch vor 45 Jahren bei der Amtseinführung von Papst Johannes Paul II eine große Bedeutung erfahren, fuhr er fort. Denn der damalige Papst habe in seinem Gebet geäußert: „Lass mich ganz dein Diener sein.“ Pfarrer Hesse wünschte der Pfarreien-

gemeinschaft einen guten Anfang mit ihrem neuen Seelsorger. Dabei sei er sehr zuversichtlich, denn in der langen Zeit ohne leitenden Pfarrer hätten die Gremien bereits sehr gute Arbeit geleistet, so der Dekan. Im Anschluss an seine Predigt erfolgte die offizielle Amtseinführung. Nach der Erneuerung des Versprechens, das Manfred Gromer bei seiner Priesterweihe im Jahr 1986 abgelegt hatte, und der Verlesung des Dekretes, führte der Dekan den neuen PG-Leiter zu den fünf liturgischen Orten Ambo, Taufbecken, Beichtstuhl, Altar und Vorsteherstuhlsitz. In seinem Grußwort hieß der evangeli-

sche Pfarrer Sebastian Strunk seinen neuen Kollegen willkommen. Symbolisch überreichte er Manfred Gromer eine Orgelpfeife. „Sie spielen Ihren Ton seit dem 1. September. Er hat bisher gefehlt und darf nun durch Sie klingen“, bemerkte er. Strunk wünschte Pfarrer Gromer zur Entspannung stets ein fröhliches Lied auf den

Lippen sowie Gelassenheit, Mut und Weisheit. Er freue sich auf die gute Zusammenarbeit und die vielen ökumenischen Veranstaltungen, die beide Pfarreien miteinander verbinden, wie den „Anderen Advent“, die Weihnachtsmesse auf der Freilichtbühne, den ökumenischen Trauerbegleitdienst oder das Sternenkindergrab. Für die Marktgemeinde Altusried sprach Bürgermeister Joachim Konrad. Er habe Pfarrer Gromer bei der Vorbereitung der Segnung des Sternenkindergrabes kennengelernt und dabei seine große spirituelle Kraft für dieses Projekt gespürt. Als Geschenk überreichte er einen Gedichtband in Oberallgäuer Mundart, einen Radführer für den Illerwinkel, einen Gutschein zum Einkehren und einen Ortsplan. „Den werden Sie brauchen – bei 92 qkm Fläche und 150 Weilern“, bemerkte er augenzwinkernd. Die Pastoralratsvorsitzende Johanna Reisacher wandte sich für die Pfarreiengemeinschaft an den neuen Pfarrer. „Heute sind alle fünf Pfarreien vertreten – sei es bei den Ministranten, der Musik, den Fahnenabordnungen der Vereine oder bei den Fürbitten“, stellte sie fest. Die



gute Gemeinschaft untereinander hätte sie alle in den letzten Monaten getragen. Nach der großen Trauer über den Tod von Pfarrer Mattes gebe es heute ein hoffnungsvolles Fest, so Reisacher. Nun hätten sie den Wunsch nach Ruhe – im Sinne von Stabilität. „Sie sind das, was wir brauchen. Sie können alles auf stabile Füße stellen, was begonnen wurde“, richtete sich die Pastoralratsvorsitzende an Pfarrer Gromer. Johanna Reisacher überreichte ihm einen Apfelbaum, dem ein stabiles Wurzelwerk

noch fehle. „Mögen Sie hier weiter gut ankommen. Wir möchten Ihnen eine neue Heimat geben“, schloss sie. Mit einem herzlichen Vergelt's Gott richtete Manfred Gromer sich anschließend an alle, die zu diesem schönen Gottesdienst und dem anschließenden Empfang im „Rössle“-Saal beigetragen haben. In Mundart wünschte er zum Schluss: „Lond it luck, mir ganget vorwärts und it z'ruck.“

Sabine Verspohl-Nitsche

Interview mit Pfarrer Manfred Gromer

„Ehrenamt ist für mich ein kostbares Gut!“

Nach den ersten Wochen in Altusried, luden die Vorsitzenden des Pastoralrats, Bruno Küber und Johanna Reisacher, Herrn Pfarrer Gromer zum gemeinsamen Gespräch:



Was sind Ihre Pläne und Ziele für unsere Pfarreiengemeinschaft, um sie weiterzubringen?

Ziele ergeben sich immer aus dem sich entwickelnden

den Miteinander und können nicht pauschal festgelegt werden. Die Basis jeder Pfarrei sind die drei Grunddienste Liturgie, Diakonie und Martyria. Mit Hilfe der ausgebildeten Gottesdienstbeauftragten dürfen wir die Vielfalt des Gottesdienstes neu erleben. Die Bereiche der Diakonie sind uns meist nicht präsent und doch allgegenwärtig, so z. B. das Pfarrheim-Café.

Unter Martyria verstehen wir, ein Zeugnis aus unserer eigenen Verbundenheit mit Christus zu geben. Nehmen wir uns selbst Zeit, um zur Ruhe zu kommen, können wir damit anderen Menschen begegnen und unsere Hoffnung weitergeben. Wir dürfen uns bewusst werden, dass wir das fünfte Evangelium sind. Bei all unserem Tun können wir uns immer als Werkzeuge Gottes verstehen; wir handeln aus unserer Spiritualität heraus.

Was sind die Schwerpunkte, auf die Sie besonders Wert legen?

Das Subjekt der Seelsorge ist der Mensch, denn Gott ist Mensch geworden, um ganz nah bei uns zu sein. Und hier müssen wir uns immer die Frage stellen: Was braucht der Mensch, wen habe ich vor mir? Ist uns das klar, können wir uns aus der Schatzkiste des Glaubens bedienen und das für die jeweilige Situation Passende anwenden. Mir ist dabei wichtig, jede unserer fünf Pfarreien als eigene Person und sehr differenziert zu sehen.

In der Zusammenarbeit gilt für mich Wohlwollen, klare Kommunikation und gegenseitiges Vertrauen sowie Zutrauen immer in den Mittelpunkt zu stellen. Haben wir Geduld miteinander und machen wir kleine Schritte zusammen, denn jeder kümmert sich nach seinen Kräften.

Wie stellen Sie sich die Zusammenarbeit mit den Laiengremien vor?

Ehrenamt ist für mich ein kostbares Gut. Mein Dienst als Priester ist ohne ehrenamtliche Mitarbeiter nicht vorstellbar und ich nehme alle Gremien sehr ernst. Jedes Gremium steht in eigener Verantwortung und es ist ein schönes Erlebnis, Menschen kennenzulernen, die ihren Beitrag leisten möchten. Wir kommen aufeinander zu und sind immer aufeinander bezogen, denn nur gemeinsam werden wir vorwärtskommen. Dabei dürfen wir mit Freude die Kantigkeit, die durch unsere (Allgäuer) Eigenheiten entsteht, entdecken.

Warum kann die Kirche die Sehnsucht nach Geborgenheit nicht mehr stillen?

Auch wenn ich dazu keine eindeutige Antwort habe, teile ich meine Gedanken und Wahrnehmung dazu nach 37 Jahre im Priesteramt: Die größte gesellschaftliche Veränderung liegt für mich in der gewachsenen Selbstverantwortung und Selbstständigkeit. Es wird das Risiko angenommen, ein Leben auch ohne Kirche selbstbestimmt zu führen. Daneben hat die Kirche zu lange in ihren eigenen Ritualen gelebt und zu spät auf die sich verändernden Bedürfnisse reagiert. In dieses unreflektierte Selbstverständnis fielen dann seit 2000 die Missbrauchsfälle. Es wurde immer deutlicher spürbar, dass kirchliches Leben nicht mehr wesentlich für unsere Gesellschaft ist. Sicher haben sich auch die Sehnsüchte verändert u. a. durch die Globalisierung. Geborgenheit suchen viele

nicht mehr in einer Institution, sondern kann selbst aus den vielfältigen Angeboten heraus erlangt werden.

Wie kann die gute Botschaft wieder besser verbreitet werden?

Hier ist für mich grundlegend, dass unsere Botschaft Authentizität bekommt. Wir müssen das vertreten, was wir verkünden und so spürbar werden lassen, dass wir es ernst meinen. Wiederum ist das aus meiner Sicht nur über Kommunikation und Vertrauen zu erreichen.

Damit können wir den Boden so bereiten, dass wir arbeiten können. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, in Kontakt zu kommen. Wenn Glaubenszeugnisse direkt aus unserer Gemeinde kommen, ist das die beste Art und Weise, unsere Botschaft zu verbreiten.

Wo sehen Sie die römisch-katholische Kirche in der Zukunft?

In meiner ehemaligen Abteilung Pastorale Grunddienste in der Diözese durfte ich eine große Vielfalt erleben: Gruppierungen, die sich aus gutem Willen gebildet haben und spirituell unterwegs sind. Die Autonomie, wie sie in Missionsländern bereits ganz selbstverständlich gelebt wird, wird auch bei uns immer wichtiger werden. Es wird darauf ankommen, kleine Zellen des kirchlichen Lebens zu sehen, zu fördern und begleiten. Und natürlich wird alles Richtung Ehrenamt gehen, um die drei Grunddienste lebendig zu halten.

Wir müssen uns dem Wandel stellen, dazu gehört alle Dogmen zu hinterfragen, ob sie mit der heutigen Zeit kompatibel sind. Vielleicht muss einiges anders formuliert werden, um die Glaubensinhalte in ihrer Wertigkeit tiefer zu erkennen. Denn Theologie muss immer weitergehen.

Sicher wird es dabei notgedrungen zu Abschieden kommen. Es gilt, die Trauer zu überwinden und hoffnungsvoll in ein Neues einzusteigen. Ein Transformationsprozess, den die Kirche übrigens schon öfters durchlebt hat. Verliert die Kirche auch an Einfluss, so bleibt unsere Botschaft, die Fülle an Hoffnung und Zuversicht, davon unberührt. Wir können allen, die Orientierung suchen, eine Heimat bieten. Ich sehe meine Arbeit als guter Hirte, schauen wir gemeinsam, was wir halten möchten, und jäten wir behutsam, was wir gehen lassen können. Dabei dürfen wir aber nicht mit einer Schaufel alles umgraben, sondern müssen unsere Gläubigen immer mitnehmen.

Tour durch die Pfarreiengemeinschaft

Um Pfarrer Manfred Gromer in kurzer Zeit die Vielfalt unserer Pfarreiengemeinschaft vorzustellen, moderierten die Vorsitzenden des Pastoralrats Johanna Reisacher und Bruno Küber das Format „Tour durch die PG“. Mitte September besuchten sie zusammen mit Pfarrer Gromer und den hauptamtlich Tätigen an zwei Abenden jede unserer fünf Pfarreien.

Dort versammelten sich Pfarrgemeinderäte, Kirchenverwaltung, Mesnerinnen und Mesner, Ministranten, Kirchenmusiker sowie Vertreter des Frauenbundes und der Landjugend in der Pfarrkirche. Im lockeren Format wurden wichtige Informationen zu den einzelnen Pfarreien ausgetauscht, und es startete eine rege Diskussion zu aktuellen Themenfeldern. So konnte Pfarrer Gromer in kurzer

Zeit einen wertvollen ersten Eindruck gewinnen. Es wurde deutlich, dass jede Pfarrei ihre eigenen Stärken und Gewohnheiten hat. Im Zusammenspiel als Pfarreiengemeinschaft entsteht daraus eine enorme Vielfältigkeit, die unterstützend und bereichernd für alle wirkt.

Allgemein wurde spürbar, dass in diesem Format viel Potential steckt und eine Wiederholung wünschenswert ist. Denn in ungezwungener Runde, direkt an unseren Wirkungsstätten, gelingt ein Kennenlernen und Austausch auf Augenhöhe. Für die Arbeit des pastoralen Teams, sowie des Pastoralrats, ist das offene Ohr für die Anliegen der Pfarreien essenziell.

Johanna Reisacher und Bruno Küber



Das WoGo-Team

Waren Sie schon einmal in einer Wort-Gottes-Feier in unserer Pfarreiengemeinschaft? Sicherlich haben Sie sich über schöne Lieder, gute Texte, besinnliche Impulse und genug Raum für die eigenen Gedanken gefreut. Und vielleicht haben Sie auch darüber nachgedacht, wie mächtig Wörter sein können. Ein „Dafür bist du noch zu klein“ kann mich unter Umständen ein Leben lang negativ beeinflussen, genauso wie die Sätze „Aus dir wird eh nichts“ oder „Du hast einfach zwei linke Hände“. Auf der anderen Seite haben Sie sicherlich auch erlebt, wie gut ein Lob tut, eine Anerkennung, eine Wertschätzung. Von einem „Danke, dass du mir zugehört hast, das hat mir gut getan!“ kann ich lange leben.

Und jetzt: Gottes Wort! ER spricht mich an, ER ermutigt, ER geht mit und zeigt mir den Weg zum Leben! In unseren Wort-Gottes-Feiern nehmen wir

es ernst, dass wir in der Bibel, in seinem Wort Jesu Gegenwart erfahren können, auf andere Weise, aber genauso unverbrüchlich und intensiv wie in der Eucharistiefeier.

Das Team der Wort-Gottes-Feier-Beauftragten – kurz WoGo-Team – hat sich in den Dienst dieser Aufgabe gestellt. Wir folgen darin den Richtlinien, die die Diözesen aufgestellt haben. Einer Eröffnung mit Gesang, einer Kyrie-Litanei und einem Anfangsgebet folgt die Verkündigung des Wortes Gottes mit Lesungen und Evangelium. Der zweite Hauptteil ist die Antwort der Gemeinde, die sehr vielfältig sein kann. Glaubensbekenntnis, Predigtlied, Segnungen oder Zeichenhandlungen sind dort möglich. Der sonntägliche Lobpreis, Fürbitten und Vaterunser haben ihren festen Platz. Der Gottesdienst endet mit der Segensbitte und einem Lied.

Neben den sonntäglichen Feiern sind wir auch an den Festen tätig, die auf einen Werktag fallen, wie Aschermittwoch oder Lichtmess. Auf diese Weise kann jede Gemeinde in ihrer Kirche mitfeiern. Außerdem halten wir die Bußgottesdienste in der Advents- und Fastenzeit und versuchen, mit Andachten auch außerhalb des Sonntags das kirchliche Leben zu bereichern.

Schauen Sie vorbei, es lohnt sich!

Barbara Neudecker

Spendung der Krankenkommunion

Gesehen werden, nicht vergessen sein – wer von uns wünscht sich das nicht? Und doch fällt man, wenn man krank wird, sehr schnell heraus aus dem Alltag der anderen, genau dann, wenn man Kontakt gerade so dringend braucht. Seit Anfang des Jahres hat sich, von vielen unbemerkt, in unserer Pfarreiengemeinschaft eine kleine Gruppe zusammengefunden: Sie bringt das Wort Gottes und die Kommunion zu den Kranken. Ein Dienst, der lange nur von den Priestern ausgeübt wurde. Zweierlei wird an dieser Gruppe deutlich: Zum einen kehren wir damit zu einer Praxis zurück, die in der Urkirche gang und gäbe war. Zum anderen wird spürbar, dass wir die Hoffnung auf Heil und Leben als Gläubige nicht nur zugesprochen bekommen, sondern selber Träger und Verkünder dieser Hoffnung sind, jeder Einzelne von uns. Wie beglückend das ist, erleben nicht nur unsere Kranken, sondern auch die Kommunionshelfer bei ihren Besuchen. Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro, wenn Sie einen Besuch möchten oder von Angehörigen oder Bekannten wissen, die dies wünschen. Wir sind gerne für Sie da!

Für das Kommunionshelfer-Team:

Barbara Neudecker



Die Ökumene in Altusried ist ein wertvoller Schatz

Die evangelische und katholische Kirche in Altusried kann mit Stolz auf eine erfolgreiche ökumenische Zusammenarbeit blicken, die nicht selbstverständlich ist: Weihnachtsgottesdienst auf der Freilichtbühne, Anderer Advent, Ökumenischer Dienst für Trauernde, Gedenkstätte für Sternenkinder, Kinderbibeltage, Pfarrheim-Café, Alpha-Kurs und vieles mehr. Eine Vielfalt an gemeinsamen Projekten und dadurch ein vertrauensvolles Miteinander ist in den vergangenen Jahren gewachsen. Dass das Erreichte ein wertvoller Schatz ist, wurde beim ersten ökumenischen Empfang im Pfarrheim Altusried Ende Juli deutlich. Denn längst nicht in jeder Gemeinde harmoniert die Ökumene wie bei uns. In gemütlicher und geselliger Atmosphäre tauschten sich Ehrenamtliche und hauptamtlich Tätige beider Seiten aus. Das Knüpfen von Kontakten und gegenseitiges Kennenlernen stand hierbei im Fokus. Gleichsam entstanden neue Ideen zur Zusammenarbeit, die in Zukunft umgesetzt werden können. Das gelungene Miteinander wird von persönlichem Engagement und gegenseitigem Interesse getragen. Halten wir diesen ökumenischen Schatz in Altusried weiterhin so lebendig!

Johanna Reisacher



Gottesdienste und Gebete

von Heiligabend bis Taufe des Herrn

Samstag, 23. Dezember

19.15 Uhr, Altusried, Hl. Messe
19.15 Uhr, Kimratshofen, Hl. Messe

Sonntag, 24. Dezember, Heiligabend

16.30 Uhr, Altusried, Ökumenischer Familien-Weihnachtsgottesdienst auf der Freilichtbühne
20.00 Uhr, Altusried, Christmette
21.00 Uhr, Krugzell, Christmette
20.00 Uhr, Muthmannshofen, Christmette

Montag, 25. Dezember, Hochfest Weihnachten

8.45 Uhr, Frauenzell,
Festgottesdienst mit Kindersegnung
10.30 Uhr, Altusried,
Festgottesdienst mit Kindersegnung
10.30 Uhr, Kimratshofen,
Festgottesdienst mit Kindersegnung

Dienstag, 26. Dezember, Zweiter Weihnachtstag

8.45 Uhr, Altusried, Festgottesdienst
10.30 Uhr, Krugzell, Festgottesdienst mit Kindersegnung, musikal. umrahmt vom Kirchenchor
10.30 Uhr, Muthmannshofen,
Festgottesdienst mit Kindersegnung

Sonntag, 31. Dezember, Fest der Hl. Familie

8.45 Uhr, Krugzell, Hl. Messe
8.45 Uhr, Kimratshofen, Hl. Messe

10.30 Uhr, Altusried, Hl. Messe
10.30 Uhr, Frauenzell, Hl. Messe

Montag, 1. Januar, Neujahr

19.15 Uhr, Altusried, Festgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger
19.15 Uhr, Kimratshofen, Festgottesdienst
19.00 Uhr, Frauenzell, Friedensgebetsstunde

Freitag, 5. Januar

19.00 Uhr, Krugzell, Anbetung
19.15 Uhr, Altusried, in der Magnuskapelle: Monatsgedenken
19.15 Uhr, Frauenzell, Vorabendmesse mit Aussendung der Sternsinger

Samstag, 6. Januar

8.45 Uhr, Altusried, Festgottesdienst
8.45 Uhr, Kimratshofen, Festgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger
10.30 Uhr, Krugzell, Festgottesdienst mit Danksagung der Sternsinger
10.30 Uhr, Muthmannshofen, Festgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger

Sonntag, 7. Januar, Taufe des Herrn

10.30 Uhr, Altusried, Hl. Messe
10.30 Uhr, Kimratshofen, Hl. Messe



Anderer Advent

jeweils Montag bis Samstag um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche Altusried, bis einschließlich 22. Dezember, 15 Minuten Zeit für dich, für Gott

Bilderbuch-Kino

für alle interessierten Kinder am 1. Dezember um 15.00 Uhr in der Alten Schule in Kimratshofen

Bußgottesdienste

Krugzell: Sonntag, 3. Dezember, 19.15 Uhr
Kimratshofen: Sonntag, 3. Dezember, 19.15 Uhr
Altusried: Donnerstag, 7. Dezember, 19.15 Uhr
Muthmannshofen: Sonntag, 10. Dez., 19.15 Uhr
Frauenzell: Sonntag, 17. Dezember, 19.15 Uhr

Beichttag

mit Pfarrer Johannes Rauch aus Leipheim am Samstag, 9. Dezember, von 9.00 bis ca. 15.00 Uhr, in der Pfarrkirche Altusried

Einfach Advent

am Dienstag, 12. Dezember, um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche Kimratshofen. Eintauchen in die Stille und Einfachheit des Advents

Nacht der Lichter

Altusried: Freitag, 19. Januar, von 18.00 bis 20.30 Uhr
Krugzell: Freitag, 23. Februar, von 18.00 bis 20.30 Uhr

Auszug aus einem bewegenden und bewegten Jahr beim Frauenbund Altusried

Gut in das Jahr 2023 gestartet und froh darüber, endlich wieder normalen Fasching feiern zu dürfen, haben wir zum **Faschingskränzle** am Faschingsdienstag ins Pfarrheim geladen. Auch die Besucherinnen und Besucher freuten sich über das Angebot und sind zahlreich zum Feiern erschienen. Das Pfarrheim war bis auf den letzten Platz gefüllt – Platz für eine Polonaise und zum Tanzen fand sich trotzdem. Bei bester musikalischer Unterhaltung durch Herrn Bannert sowie Witz- und Gesangeinlagen durch Bürgermeister Joachim Konrad herrschte eine ausgelassene und heitere Stimmung.

Ein Zusammenkommen mit den Nachbarzweigvereinen aus Frauenzell-Muthmannshofen und Kimratshofen, um sich zu besinnlichen Gedanken auszutauschen und ein gemütliches Beisammensein bewusst zu erleben, hat Tradition. In diesem Jahr war es an Altusried, den **Besinnungsvormittag** auszurichten. So luden wir in die „Außenstelle“ nach Binzen ein und konnten sowohl in spiritueller als auch körperlicher Hinsicht „satt werden bei Jesus“.

Beim **Erste-Hilfe-Kurs** konnten wir unsere Kenntnisse in Wiederbelebung und anderen lebensrettenden Sofortmaßnahmen auffrischen, um für den Ernstfall – der hoffentlich nicht eintreten wird – vorbereitet zu sein.

Ende Mai stand der **Ausflug** auf den Fuchsienmarkt nach Wemding und die Besichtigung der Wallfahrtskirche „Maria Brunnlein“ auf dem Programm. Gut 40 Damen nahmen an dem Tagesausflug teil und deckten sich teils mit ausgefallenen Blumen ein. Wir alle genossen die ersten Sonnenstrahlen in einer tollen Gemeinschaft. Als unsere Frauen in der Wallfahrtskirche zu Ehren Marias dann das Lied „Maria Maienkönigin“ anstimmten, herrschte eine ganz besonders andächtige Atmosphäre.



Am 18. Juni war es schließlich soweit – wir feierten unser **60-jähriges Jubiläum**.

Los ging es mit einem Gottesdienst, bei dem an alle Generationen aus den vergangenen 60 Jahren gedacht wurde.

Die Samen, die die Gründungs-

frauen gesät haben, haben tief gewurzelt und reichlich Früchte angelegt. Es ist nun an uns, diese Pflanzen zu pflegen. Im Anschluss an den Gottesdienst feierten wir im Pfarrgarten bei strahlendem Sonnenschein ein gelungenes Fest für die ganze Familie. Wir, das Vorstandsteam, möchten den Pfarrbrief nochmals nutzen, um allen fleißigen Helferinnen und Helfern sowie den Gästen ein herzliches „Vergelt's Gott“ zu sagen – ohne euch wäre dieser Höhepunkt nicht möglich gewesen.

Anfang September nutzten wir das herrliche Spätsommerwetter, um eine schöne **Abendwanderung** rund um Altusried zu laufen. An zwei Stationen luden Impulstexte zum Nachdenken ein. Hinterher ließen wir den lauen Abend gemütlich bei Kerzenschein und kleinen Snacks am Pfarrheim ausklingen.

Das **Müllsammeln** Ende September ist inzwischen zur Tradition geworden. Groß und Klein ziehen für ein bis zwei Stunden los, um Altusried vom Müll zu befreien und sich im Anschluss bei Butterbrezen und Nusszopf zu stärken. Auch heuer kam wieder einiges an Unrat zusammen.



Bei Redaktionsschluss für den Pfarrbrief befanden wir uns noch mitten in den Proben zum Theaterstück „Ein ungleiches Paar“ für die Novemberspielzeit im Theaterkästle. Im nächsten Pfarrbrief werden wir über das Theater berichten.

Orientalische Krippe vom Dornröschenschlaf erweckt

Vor genau 30 Jahren wurde die orientalische Krippe von Erbauer Georg Bernhard sen. aus Oberräthen das letzte Mal aufgestellt. Im Alter von 13 Jahren begann er mit Laubsäge und Stemmeisen die Gebäude in liebevoller Kleinarbeit herzustellen. Er sammelte 650 kg Tuffsteine aus dem nahegelegenen Riedbach und schlussendlich entstand eine Krippe mit einer Größe von 1,50 auf 4,80 m. In der Altusrieder Pfarrkirche war sie 1976 zum ersten Mal zu bewundern. Danach wurde die Krippe auch in anderen Kirchen aufgestellt. 1989 übergab der Erbauer sein Werk an seinen Sohn Georg Bernhard jun. und im Januar 2022 erwarben Helmut Dorn und Otto Kutzer die Krippe, um sie in der Gemeinde zu behalten.

Zum Gedenken an den vor 25 Jahren verstorbenen Erbauer soll die Krippe heuer wieder in der Altusrieder Pfarrkirche von Weihnachten bis Maria



Lichtmess aufgestellt werden. Wir freuen uns schon jetzt auf viele kleine und große Besucher.

Helmut Dorn und Otto Kutzer



Erntedankaltar Seniorenpark

Kurz vor Erntedank trafen wir uns mit den Gästen der Tagespflege in der Kapelle im Seniorenpark, um gemeinsam den Erntedankaltar zu gestalten. Iboya begleitete uns auf dem E-Piano beim Singen von Dankesliedern. Beim Schmücken des Erntedankaltars mit Obst, Blumen und Gemüse entstanden mit den Gästen nette Geschichten aus ihrer Vergangenheit. In der Messe zum Erntedank segnete Pfarrer Gromer die Gaben.

Rita Neumann, Sr. Carine Mohr, Renate Schleicher

Aktivitäten vom Frauenbund Kimratshofen

Im September fuhren wir nach Füssen, um gemeinsam Zeit zu verbringen und im Festspielhaus das Stück: „Die Schöne und das Biest“ anzuschauen. Es war ein toller Ausflug! Das Gruppenbild rechts zeigt uns vor dem Forggensee.

Frank Schönmetzler von den „Helfern vor Ort“ war im Oktober bei uns zu Besuch und frische unsere Kenntnisse in „Erster Hilfe“ auf. Beim Theorieteil waren alle Teilnehmer gefragt. Wir erarbeiteten woran man z. B. einen Schlaganfall erkennt (hängende Mundwinkel, verwaschene Sprache, halbseitige Lähmung) oder einen Herzinfarkt (Schmerzen in der Brust, die in den linken Arm aus-



strahlen, Angstgefühle) und wie man entsprechend reagieren soll. Ganz wichtig ist hier der Faktor Zeit: Nicht zögern und abwarten, ob es von selber wieder besser wird! Bei Verdacht auf Schlaganfall oder Herzinfarkt sofort die 112 anrufen und seinen Verdacht schildern. Je früher der Patient ärztlich versorgt wird, desto besser sind seine Chancen, die Erkrankung ohne große Schäden zu überleben. Beruhigend ist zu wissen, dass der Disponent in der Leitstelle beim Anruf bei der 112 nicht nach einem kurzen Telefonat auflegt, sondern am Telefon bleibt und einem hilft, richtig zu reagieren, bis der Rettungsdienst eintrifft. Danach folgte der praktische Teil. Wir legten uns gegenseitig Druckverbände an, übten die stabile Seitenlage und wie man den Defibrillator anwendet. Unser Fazit: Die zwei Stunden Zeit haben sich gelohnt.



Es ist beruhigend zu wissen, wie man im Ernstfall reagieren muss. Und die Chancen eines Patienten immer besser sind, wenn man eingreift, selbst wenn es vielleicht nicht 100 % perfekt wird.

Hedwig Konrad

Höhepunkte des letzten Jahres im PGR Frauenzell

Anfang des Jahres starteten wir mit der Organisation des Faschingskegelns für die Ministranten. Es folgten eine Fastenandacht, der Karfreitags-Kreuzweg in Gschnaidt, die Gestaltung einer Maiandacht zusammen mit dem Männerchor. Zum Schulschluss im Juli übernahmen wir einen Teil bei einem „Abend mit Gott“. An Erntedank konnten wir bei der Minibrotaktion mit dem Erlös von 160,- Euro Projekte im Senegal und in Rumänien unterstützen. Vielen Dank für die großzügigen Spenden!

Wie auch im letzten Jahr haben wir zusammen mit dem Kindergarten einen Familiengottesdienst organisiert. Dieser fand im Oktober statt zum Thema: „Für einander – miteinander: Helfen wie Bischof Ulrich“. Am gleichen Tag durften wir auch noch die Installation unseres neuen Pfarrers Manfred Gromer mitfeiern.



Tisch mit Gaben beim Familiengottesdienst, der unter dem Motto stand: „Helfen wie Bischof Ulrich“



„Die Weihnachtszeit ist keine Jahreszeit, sie ist ein Gefühl!“

Schöne Weihnachten
und ein gesundes, friedliches Jahr 2024
wünscht der Pfarrgemeinderat Frauenzell

Der heilige Bischof Ulrich ist Patron der Diözese Augsburg. Er gilt als tatkräftiger, treuer und einfühlsamer Seelsorger der wusste, dass der Mensch das „tägliche Brot“, um das wir im Vaterunser bitten, ebenso braucht wie das nährenden Wort der frohen Botschaft. Unermüdlich reiste er zu Pferd oder mit einem Ochsenkarren durch seine Diözese, richtete die Entmutigten auf und half den Mittellosen und Armen. Sein Vorbild kann begeistern. Lassen auch Sie sich anstecken von der Freude am Glauben und der unbeirrbareren Hoffnung, die in Jesus Christus gründet. So lasst uns mit dieser Freude und Hoffnung in die kommende Adventszeit gehen.

Daniel Kösel

Frauenbund Frauenzell-Muthmannshofen

Wir sind eine Frauen-Gemeinschaft von derzeit ca. 70 Frauen unterschiedlichen Alters. Unseren Zweigverein gibt es schon seit über 65 Jahren. Wir wollen, dass der Frauenbund auch weiterhin bestehen bleibt. Daher wollen wir sowohl KDFB-Mitglieder begeistern als auch Frauen ansprechen, die den KDFB noch nicht kennen, mit denen wir aber gerne „gemeinsame Sache“ machen möchten. Frauen aller Generationen bringen in den KDFB ihre Ideen und Anliegen ein, geben Impulse, setzen sich mit Themen des Verbandes auseinander – gestalten ihn mit und geben ihm ein Gesicht. Dinge zu bewegen erfordert vielseitiges Engagement – aber auch Lust auf gemeinsames Tun und Freude auf Veränderung. Wir freuen uns auf euer Mittun und auf neue bewegte Weggefährtinnen. Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf.

Als Teil eines großen Verbandes gestalten wir in unserem Zweigverein Frauenzell-Muthmannshofen das kulturelle und kirchliche Leben vor Ort aktiv mit und sind im Dorfgeschehen eigentlich nicht wegzudenken.



Kontaktfreudig
Dynamisch ... **das**
Fantasievoll **sind**
Begeistert **wir!**

Wir wollen mitmischen! Die Gründerinnen unseres KDFB hatten 1903 eine Vision: Sie wollten eine Gesellschaft, in der Frauen selbstbewusst und engagiert ihre Rechte verwirklichen. Tief verwurzelt im Glauben, gestärkt durch ein lebendiges Netzwerk und ausgestattet mit einer gehörigen Portion Mut setzten sich unsere Großmütter und Mütter für Gleichberechtigung, Wertschätzung und Chancengleichheit ein. Sie ließen sich nicht unterkriegen, hatten klare Ziele, einen langen Atem und viel Selbstbewusstsein. Sie haben für ihre Rechte gekämpft. Sie haben den Grundstock gelegt und für uns den Weg bereitet. Jetzt ist es an uns, dass wir weiterführen, was uns die mutigen, modernen Frauen von damals gezeigt und vorgelebt haben. Denn es gibt noch so viel zu tun.

Liebe Frauen in Frauenzell, Muthmannshofen und Umgebung! Der KDFB hat gesellschaftlich und kirchlich schon vieles bewirkt in den letzten 100 Jahren. Er macht sich stark für die Anliegen von Frauen und setzt sich ein für christliche und de-



mokratische Werte, Gerechtigkeit, Alterssicherung (Stichwort Mütterrente), Solidarität und Menschenwürde usw...

Wer meint, dass in der aktuellen Zeit die Geschlechtergerechtigkeit bereits angekommen ist, der irrt. In vielen Bereichen werden Frauen immer noch benachteiligt. Aber als Frauen im Verband sind wir stark und können was bewirken. Daher braucht es auch in Zukunft einen starken Frauenbund – auch vor Ort! Wenn Sie also etwas bewegen wollen, dann kommen Sie zu uns. Wir möchten Sie für den Frauenbund begeistern! Denn gemeinsam können wir viel bewegen. Machen Sie mit, bewegen Sie uns und andere!

Wir laden die Bevölkerung und unsere KDFB-Mitglieder zu unserer Adventsfeier am Sonntag, 10. Dezember 2023, um 14.00 in die Pfarrkirche Muthmannshofen und anschließend in das Dorfgemeinschaftshaus ein. Eine kleine Musikgruppe wird den Nachmittag musikalisch umrahmen. Außerdem wollen wir wieder unsere Jubilare ehren, zusammen singen, Geschichten lesen, Kaffee trinken, gemütlich plaudern und uns durch die vorweihnachtliche Atmosphäre inspirieren und auf Weihnachten einstimmen lassen. Kommt zu uns – wir freuen uns auf euch!



**Suche nicht
das Licht –
sei selber Licht!**

Ein Dankeschön an alle Frauenbund-Frauen für euer Dabeisein und eure Unterstützung das ganze Jahr über.

Eine schöne vorweihnachtliche Zeit im Kreise eurer Familien wünscht euch der Frauenbund Frauenzell-Muthmannshofen

Schule Kimratshofen – damals vor 100 Jahren

Um 1900 war unser heutiges Grundschulgebäude in Kimratshofen noch ein stattlicher Bauernhof mitten im Dorf. 1904 kaufte die Gemeinde den „Reisacher-Hof“ und baute ihn nach dem 1. Weltkrieg zu einem Schulgebäude um. Dies war damals sehr modern und umfasste neben Klassenzimmern, Lehrerwohnungen und Amtszimmer als Besonderheit eine Turnhalle. 1923 sind dann die Schüler von Oberhofen in die neue Schule umgezogen.

Aus diesem Grund feierte unsere Grundschule im Juni ein Schulfest unter dem Motto „Damals vor 100 Jahren.“ Dabei konnten die Kinder alte Spiele, Schriften oder Handarbeitstechniken ausprobieren. Auch Wäsche waschen wie vor 100 Jahren war mit dabei. Alle Familien waren aufgerufen, alte Schätze wie Spinnräder, Wärmflaschen oder Butterfässer mitzubringen. Daraus hatte sich ein ansehnliches, kleines Museum entwickelt, das leider nur für diesen Tag bestand. Nicht nur unsere Kinder, auch zahlreiche Omas und Opas waren zu Gast und ließen viele Erinnerungen aufkommen.

Ludger Hagemann



Das Pfarrheim-Café in Altusried für jedermann



Seit einem Jahr ist das „Pfarrheim-Café für jedermann“ jeden Mittwoch von 14.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. Wir können uns über viele Stammgäste freuen. Immer wieder kommen auch neue Besucher dazu. Es sind wenig Männer darunter, aber auch sie sind bei uns herzlich willkommen.

Neugierig haben wir bei den Gästen des Pfarrheim-Cafés einige Fragen gestellt. Die erste war: **„Warum besuchen Sie das Pfarrheim-Café?“** Hier eine bunte Auswahl an Stimmen dazu: Unter allgemeiner Zustimmung antwortete Vefi: „Wir mögen hier die Geselligkeit.“ Rita ergänzte: „Ich mag die guten Kuchen, denn zuhause backe ich

keinen ganzen Kuchen für mich allein.“ Dagmar freute sich: „Wenn ich hier hereinkomme, sehe ich lauter freundliche Gesichter.“ Annemarie: „Hier ist so eine freundliche Atmosphäre und es gibt viele nette Gespräche.“ Marianne antwortete: „Mir gefällt das Angebot der guten und abwechslungsreichen Kuchen.“ Bärbel: „Die Gesellschaftsspiele sind kurzweilig“. Und Rita: „Mich freut das aufmerksame, gut gelaunte Team.“

Eine zweite Frage folgte danach: **„Was wünscht ihr euch noch im Pfarrheim-Café?“** Folgende Wünsche wurden vorgetragen: Ein Bilder-Vortrag, Musik hören oder gemeinsames Singen, Geschichten hören, Glückwünsche zu einem Geburtstag und ein Lied dazu.

Frage drei: **Soll das Café weiter wöchentlich stattfinden?** Hier lautete die einhellige Meinung: „Ja, auf jeden Fall, wenn das Team dazu bereit ist.“

Wir vom Team bedanken uns für die Wertschätzungen unserer Gäste und arbeiten weiter an der Gestaltung für ein paar unterhaltsame Stunden. Weiterhin freuen wir uns über jeden Besucher, der mit uns unbeschwerte Zeit genießen möchte.

Ihr Pfarrheim-Café-Team

Der PGR Krugzell berichtet und lädt ein

Senioren-Geburtstagskaffee

Schon seit mittlerweile einem Jahr laden wir in regelmäßigen Abständen alle Senioren, die einen halb- oder runden Geburtstag hatten zu uns ins Pfarrheim ein. Bei einem gemütlichen Nachmittag mit Kaffee und Kuchen werden alle Geburtstage des vergangenen halben Jahres nochmals gefeiert. Mit den guten Gesprächen und den unterhaltsamen Beiträgen vergeht der Nachmittag wie im Flug.

Pfarrwanderung

Auch in diesem Jahr organisierte Amanda Schreiner wieder eine Pfarrwanderung für unsere Pfarrei. Nach unserem Patroziniums-Fest am 26.



Pfarrwanderung zur Kapelle Maria Seelenberg

September fuhren wir in Fahrgemeinschaften nach Eggenthal und machten uns das restliche Stück zu Fuß auf den Weg hinauf zur schönen Kapelle Maria Seelenberg. Dort angekommen, feierten wir gemeinsam eine schöne Andacht. Nach dieser seelischen Stärkung gab es anschließend auch noch etwas für den Körper. Bei Kaffee und Kuchen haben wir den Tag ausklingen lassen.

Seniorentreff Krugzell

Wir treffen uns jeden dritten Donnerstag im Monat im Pfarrheim Krugzell. Der Seniorentreff beginnt um 15.00 Uhr mit Kaffee (auch kalte Getränke) und selbstgebackenen Kuchen. Danach, um ca. 15.45 Uhr gibt es Programm, z. B. Bilder- und Gesundheitsvorträge, Spielenachmittage u. a. Einmal im Jahr machen wir einen halbtägigen Ausflug mit Einkehr. So besuchte uns zum Beispiel im Oktober die Jägerin Paula Wölfle, die uns erzählte, wie sich heimische Tiere auf den Winter vorbereiten und sie hatte präparierte Tiere zum Anschauen dabei. Zu unser aller Überraschung brachte sie Herrn Klaus Leix mit, einen Falkner. Er hatte auch drei

Aktion Minibrot

Traditionell werden im Anschluss an das Erntedankfest Semmel für die Aktion Minibrot der KLJB verkauft. Diese werden von der Bäckerei Dedler in Dietmannsried gebacken und während des Gottesdienstes geweiht. Der Erlös kommt in diesem Jahr verschiedenen Projekten in Kenia zugute. Insgesamt kamen 60,- Euro an Spenden zusammen.

Adventskonzert

Herzliche Einladung ergeht zu unserem Adventskonzert in der Kirche „St. Michael“ in Krugzell. Dort werden uns am Sonntag, 17. Dezember, 14.30 Uhr, verschiedene Krugzeller Musikgruppen auf das kommende Weihnachtsfest einstimmen. Der Eintritt ist frei, die Spenden werden für unsere anstehenden Renovierungen am Pfarrheim verwendet.

Renovierungs- und Umbaumaßnahmen am Pfarrheim Krugzell

Im kommenden Jahr stehen verschiedene Renovierungs- und Umbaumaßnahmen am Krugzeller Pfarrheim an. Neben einem neuen Außenanstrich sind auch verschiedene Umbaumaßnahmen im Inneren erforderlich. Um die anfallenden Kosten so gering wie möglich zu halten, bitten wir um Ihre Mithilfe! Sei es durch Spenden oder durch Mithilfe bei verschiedenen Projekten. Gerne dürfen Sie sich vorab schon unter der E-Mail-Adresse: pfarrheim-krugzell@outlook.de, per WhatsApp an Tel. 0171/6293351 oder direkt bei Stefan Kuhn melden.

Wanderfalken dabei. Mit einem Wanderfalken auf seinem Arm brachte er uns das Leben und das Jagen mit diesen Vögeln näher.



Kindergarten „St. Michael“ in Krugzell

Bunt fallen die Blätter von den Bäumen, der Morgentau glänzt auf den Wiesen und es beginnt die besinnliche Zeit, auch bei uns im Kindergarten „St. Michael“ in Krugzell. „Licht sein für andere“ – gemeinsam möchten wir Licht in die dunkle Jahreszeit bringen und zusammen durch die Adventszeit gehen. Wir rücken die Wertschätzung insbes. von „kleinen“ Dingen, welche von Herzen kommen, in den Mittelpunkt, erfahren gemeinsam wie reich Geben macht und dass Schenken große Freude bereitet. Biblische Geschichten, begleitet durch Erzählfiguren und Legearbeiten sowie passende Lieder lassen uns Stille spüren und zur Ruhe kommen.

Wir wünschen allen Familien eine „entschleunigte“, lichterfüllte vorweihnachtliche Zeit und ein frohes Weihnachtsfest.



Kiga Kimratshofen: Das Leben ist im Wandel

„Nichts in der Geschichte des Lebens ist beständiger als der Wandel.“ (Charles Darwin)

Auch in unserem Kindergarten „St. Agatha“ in Kimratshofen ist der Wandel des Lebens immer wieder präsent. Wir verfolgen den Wechsel der Jahreszeiten, lernen neue Kinder kennen und müssen am Ende des Kindergartenjahres auch Abschied von unseren großen Kindern nehmen. So haben wir im Juli im Rahmen unseres Sommerfestes, bei strahlendem Sonnenschein, 18 Vorschulkinder feierlich verabschiedet unter dem Motto: „Den Tieren auf der Spur“. Nun ist das neue Kindergartenjahr in vollem Gange und wir freuen uns, dass wir im September 13 neue Kinder in unserem Haus begrüßen konnten. Es sind Kinder, die mit ihrer ganz individuellen Persönlichkeit frischen Wind in den Kindergarten bringen. Somit dürfen wir in diesem Jahr insgesamt 60 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren ein Stück auf ihrem Weg begleiten.



Und auch das Team des Kindergartens (Kiga) ist einem stetigen Wandel unterzogen. So konnten wir in diesem Jahr zwei neue Mitarbeiterinnen für unser Haus gewinnen. Frau Augart startet in ihr letztes Kiga-Jahr, bevor sie sich im Juli 2024 in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden möchte. Doch bevor es soweit ist, steht die Überarbeitung unserer Konzeption in diesem Jahr im Mittelpunkt. Pädagogische Ansprüche und Rahmenbedingungen verändern sich stetig und so muss auch die Konzeption unseres Hauses immer wieder angepasst werden. Dies ist eine gute Möglichkeit die eigene Arbeit, unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Kinder, zu reflektieren und anzupassen. Auch das Spielzeug unterliegt einem stetigen Wandel. Und so konnten wir unsere Sandkastenfahrzeuge sowie Bücher und Spiele in den Gruppen austauschen. Dies war möglich durch die Aktionen des Elternbeirates, der uns durch die Altkleider- und Altpapiersammlung mit einer großzügigen Spende unterstützt hat.

Nun freuen wir uns auf die besinnliche und ruhige Weihnachtszeit mit den Kindern, die wir mit allen Sinnen genießen werden. Wir wünschen auch Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Weihnachtszeit, ein frohes Fest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Das Team des Kindergartens

Förderverein Kindergarten „St. Maria“ Frauenzell e.V.

Der Förderverein wurde gegründet, um den Kindergarten bei der Anschaffung von Spielgeräten und Materialien und bei der pädagogischen Arbeit zu unterstützen, für die keine öffentlichen Mittel zur Verfügung gestellt werden. Außerdem möchten wir allen Kindern die Teilnahme an Gemeinschaftsveranstaltungen ermöglichen.

Mit Hilfe von Spenden, Mitgliederbeiträgen und Einnahmen der Kuchenverkäufe beim Advents- und Osterbasteln, konnten wir den Kindergartenkindern dieses Jahr mehrere Wünsche erfüllen. Beispielsweise finanzierte der Förderverein den Besuch des Figurentheaters „Pfiffikus“ im Kindergarten und Bildkarten für das Erzähltheater Kamishibai. Außerdem übernahmen wir die Buskosten für den Ausflug zum Familienfreizeitgelände in Kißlegg.

Sehr zur Freude unserer Vorschulkinder finanzierten wir das Puppentheater Wangen beim Abschied aus dem Kindergarten. Wir möchten uns bei dieser Gelegenheit ganz herzlich für Ihre Unterstützung bedanken. Wir freuen uns über jede einmalige Spende oder eine Mitgliedschaft für einen Jahresbeitrag von nur 10,- Euro. Beitrittserklärungen liegen im Kindergarten aus oder können unter foerderverein-kindergarten-frauenzell@gmx.de angefordert werden.

Der Förderverein Kindergarten „St. Maria“ Frauenzell e.V. wünscht allen Lesern, insbesondere dem Kindergarten team Frauenzell, den Kindern und Eltern, unseren Mitgliedern und Spendern ein gesegnetes Weihnachtsfest und viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr 2024. Ein herzliches Dankeschön für Ihre Unterstützung!

Sabine Mayer

Kinderkirche Kimratshofen

„Und die Sterne fielen vom Himmel. Als blanke Taler fielen sie herab. Auch wer wenig hat, kann etwas geben und wird reich sein für ein ganzes Leben.“ Das ist ein Auszug aus dem Märchen Sterntaler. Zu diesem Thema fand vor einigen Monaten ein Kindergottesdienst statt. Dazu hatten wir den kleinen Saal in der Alten Schule zu einer Märchenwelt mit Sternenhimmel verwandelt. So wurde „Sterntaler“ für die Kinder so richtig lebendig. In diesem Märchen steckt viel Mut, immer wieder neu zu beginnen; GLAUBE, dass da jemand ist, der mir hilft, der zu mir steht, der mich beschützt; HOFFNUNG, dass es irgendwie gut weitergeht,

was auch kommt oder passiert. Diese Erkenntnisse nahmen die Kinder aus diesem Gottesdienst mit. Zum Abschluss bastelten wir noch kleine Stern-taler-Anhänger. Darauf war ein persönlicher Weihnachtswunsch eines jeden Kindes vermerkt.

„Gott ist mit uns unterwegs – der heilige Christophorus“, so lautete das Thema des Kindergottesdienstes vom Juli. Die Kinder hörten von diesem starken Mann und von dem Dienst, den er Reisenden erwies. Ebenso von der Begegnung mit Jesus, die Christophorus bis heute zu einem Schutzheiligen für Reisende und Kinder macht. Die Kinder durften, passend zum Thema, ihre Fahrzeuge, wie Buggy, Dreirad, Laufrad, Roller, Fahrrad oder Bobby-Car mitbringen. Mit ihren Fahrzeugen wurden sie am Ende des Gottesdienstes gesegnet. Weil auch der Stab des Christophorus eine wichtige Rolle in der Heiligen-Legende spielt (einst steckte er seinen Stab in die Erde und am nächsten Tag stand der Stab in voller Blüte und trug Früchte), bauten wir mit den Kindern einen kreativen Christophorus-Stab aus Naturmaterial.

Euch liebe Kinder, Eltern und Großeltern wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute und Gottes Segen für das bevorstehende Jahr 2024.

**Euer Kinderkirchenteam:
Dana Voigt, Birgit Roth und Simone Deward**



Und schon sind wir im Advent angekommen...

Weihnachten steht vor der Tür! Und wir als Eltern-Kind-Gruppe aus Kimratshofen halten Rückschau auf das vergangene Jahr 2023. Wir hatten eine schöne und abwechslungsreiche Zeit mit unseren Kindern im Alter von bis zu vier Jahren. Gemeinsam erlebten wir den Jahreskreis bei der Faschingsfeier, bei der Ostereiersuche und draußen in der Natur. Den neu gestalteten Spielplatz im Deichelweg weihten wir mit einem kleinen Fest im Juli ein und freuten uns über viele große und kleine Besucher. Im Herbst legten wir ein Mandala aus Naturma-



terialien mit den Kindern und gestalteten St. Martin mit Laternenbasteln und einem kleinen Um-

zug um und in der Kirche. Für die Adventszeit wünschen wir uns allen bewusste Augenblicke des Zusammenseins und der Freude. Ein Kind soll geboren werden – welch ein Wunder, das uns immer wieder aufs Neue verzaubert. Lassen wir uns anstecken von dieser hoffnungsvollen Vorfreude.

Die Eltern-Kind-Gruppe wünscht Ihnen allen gesegnete Weihnachtstage und ein bewusstes neues Jahr!

Julia Gromer

Die Versöhnungs-Party

Heute feiern wir Versöhnung! Die Erstkommunionkinder durften heuer die Beichte als besonderes Erlebnis erfahren. Weil Pfarrer Leinauer im Frühling spontan zugesagt hatte, in Altusried und Krugzell die Erstkommunion mit den Kindern zu feiern, war die Zeit für die Erstbeichte knapp geworden. Wir luden zum Elternabend rund um das Thema Versöhnung ein und besprachen mit den Eltern, wie wir Beichte und Vergebung miteinander feiern könnten. Im Oktober trafen wir uns dann in der Krugzeller Kirche zur Einzelbeichte. Erleichtert und froh zündeten die Kinder danach die Beichtzettel an und sahen, wie die „Sünden“ zu unleserlicher Asche verbrannten.



Abgerundet wurde die Feier durch die Versöhnungs-Party im Landjugendheim.

Barbara Neudecker

Spielgruppe Altusried

Es ist 9.30 Uhr – aus dem Pfarrheim ertönt das Anfangslied unserer Spielgruppen und viele kleine Zwerge stimmen laut mit ein oder freuen sich auf das Kommende. Wir, die Spielgruppe Altusried, bestehend aus vier Gruppen, treffen uns am Vormittag zu Spiel, lustigem Gesang und netten Gesprächen unter den Mamas. Die Brotzeit darf natürlich auch nicht vergessen werden. Im Dezember bestaunten wir die Krippe in der Pfarrkirche Altusried. Die Kinderaugen waren groß, als der kleine Engel zum Vorschein kam und dazu noch ein Lied erklang. Maria und Josef und das Jesuskind wurden genau in Augenschein genommen und zum Aufwärmen ging es dann ins Pfarrheim zum Weihnachtsfrühstück. Darauf freuen sich die Zwerge auch in diesem Jahr wieder.

Um den Erfolg im LinaLauneLand zu wiederholen, buchten wir gleich im Januar die Halle und die Kleinen und auch mancher Erwachsene hatten jede Menge Freude. Es ging das Labyrinth nach oben und mit einem Freudenschrei die Rutsche wieder runter. Bei Trampolin, Motorrad fahren oder im Bällebad wurden die Zwerge richtig auspowert und es war wieder ein voller Erfolg.

„I lieg gern im Gras – und schau zum Himmel naauf...“ und viele weitere nette Faschingslieder wurden mit unseren Kleinen bei der Faschings-

feier gesungen und getanzt. Als Clown, Käferle, Löwe und mehr verkleidet war der anschließende Krapfen ein Highlight für die bunte Faschingsgesellschaft.

Auch wir Großen durften ran. Der Erste-Hilfe-Kurs am Kind von den „global-hearts“ kam super an und wir können es wirklich allen Eltern weiterempfehlen! Mit Spaß und Schweiß lernten wir lebensrettende Maßnahmen und hoffen, dass wir diese nie anwenden müssen.

Der Osterhase kam auch ums Eck gehoppelt und versteckte die ein oder anderen kleinen Nestchen, welche die Kinder mit großer Freude suchten.

Schön, dass wir mit dabei sein durften! Beim großen Geburtstagsfest von unserem Frauenbund. Zum 60-jährigen Bestehen besuchten wir gemeinsam den Festgottesdienst und haben es uns danach bei Pommes, Kuchen, Kinderschminken u.m. gutgehen lassen. Liebes Frauenbund-Team, da habt ihr ein schönes Fest auf die Beine gestellt!

Eine große Investition war dieses Jahr ein neuer Schrank für die Spielgruppen, damit alles verstaut werden kann. Danke an die Kirchenverwaltung,



welche uns die Hälfte der Anschaffungskosten beigesteuert hat. Der Rest wurde auf den Frauenbund und uns Spielgruppen aufgeteilt und wir sind froh, dass wir diesen großen Beitrag stemmen konnten. Danke an unseren Frauenbund, der uns so toll unterstützt. Vielen Dank an Peter Scheibeck für den maßgeschneiderten, auf unsere Bedürfnisse abgestimmten Schrank. Des Weiteren benötigten wir eine neue Spielmatte, welche wir uns dieses Jahr leisteten und unter den Spielgruppen aufteilten.

Wir wünschen allen Lesern eine schöne Adventszeit und freuen uns auf ein neues tolles Spielgruppenjahr. Unsere Spielgruppen werden vom Kath. Frauenbund unterstützt.

Fastenzeit-Serie „The Chosen“



Übersetzt: Die Auserwählten. Diese Serienverfilmung erzählt lebendig, bildhaft und unglaublich authentisch vom Leben Jesu, aus dem Blickwinkel derer, denen Jesus begegnet ist und die mit ihm unterwegs waren.

Als mein Mann und ich letztes Jahr bei Freunden einige Folgen der Serie gesehen haben, waren wir begeistert

und neugierig. Wir durften einen menschlichen Jesus kennenlernen, warmherzig, humorvoll, einladend. Einen Jesus, den man gerne als Freund an seiner Seite haben möchte. Bald darauf trafen wir

uns regelmäßig, um die Serienabende mit Freunden und Familien zu erleben. Diese spannende und intensive Erfahrung möchten wir gerne mit euch teilen.

Welche Zeit im Jahr bietet sich hierfür besser an als die Fastenzeit?! Eine Zeit, in der man sich neu auf den Glaubens-Weg macht, in der man tiefer nachfragt, was man wirklich benötigt, und ja auch eine Zeit, die den Weg ebnen kann, einen neuen Jesus kennenzulernen.

„Komm und sieh selbst!“, mit diesen Worten möchten wir euch einladen zu unseren regelmäßigen Kino-Abenden im Pfarrheim Krugzell in der Fastenzeit 2024. Die Pforten öffnen wir bereits um 19.00 Uhr, Filmstart 19.30 Uhr. Dauer zwei Stunden, FSK 6 (erste Staffel), FSK 12 (2.Staffel). Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher!

Anja Hartmann, PGR Krugzell

Neue Königsgewänder für die Sternsinger in Muthmannshofen

Mit großer Freude durften wir dieses Jahr eine neue Garnitur von Königsgewändern samt Kopfbedeckungen für die Sternsinger in Empfang nehmen.

Aufgrund der hohen Teilnahme-Bereitschaft und Begeisterung unserer Ministranten, wurden erstmalig 2023 die beiden Gruppen-Garnituren nach dem gemeinsamen Mittagessen im Feuerwehrhaus mit einer zusätzlichen dritten Gruppe getauscht. Somit ergab sich für alle Ministranten die Gelegenheit bei der Aktion teilzunehmen.

Die Idee neue Kleider zu entwerfen und selbst zu nähen, hatte Daniela Hummel vom Mühlenhof. Nach gemeinsamer Farb- und Stoffauswahl konnten wir schon kurze Zeit später das sehr gelungene und schöne Ergebnis der neuen Gewänder von Daniela bewundern. Diese ergänzen die bisherigen Garnituren und passen nun als Einheit wunderbar zusammen.

Weiterhin erklärte sich Daniela bereit, Gebrauchsspuren der älteren Gewänder auszubessern und an diesen schöne Ornamente anzunähen. Wir freuen uns sehr, die neuen Königsgewänder an die Ministranten im kommenden Januar auszugeben, so dass alle wieder die Möglichkeit haben, bei der Sternsinger-Aktion mitzumachen.



Bei der Gewänder-Übergabe zeigten Danielas Kinder Marlene, Simon und Jonas (von links) schon große Vorfreude auf den 6. Januar, die neuen Gewänder zu tragen. Unser herzlicher Dank gilt Daniela Hummel für ihre große Mühe der Material-Beschaffung und Fertigung der neuen Garnitur für eine komplette Gruppe. Gleichsam bedanken wir uns bei allen Ministranten für ihre große Motivation und lobenswerte Zuverlässigkeit.

Der Pfarrgemeinderat Muthmannshofen wünscht eine gesegnete Adventszeit und frohe Weihnachten!

Alexander Wiedemann

Terminvorschau 2024

Kirchenführung im Dunkeln

Wieder entdecken Kinder (vor allem 1. und 2. Klasse) die Kimratshofener Kirche bei Nacht. Eltern finden währenddessen Zeit für ein Gespräch und Plausch in der Alten Schule am Samstag, 13. Januar, 18.00 Uhr.

Oasenabend in Kimratshofen

Jeden ersten Dienstag, um 19.30 Uhr, Oasenabend, in der Pfarrkirche Kimratshofen.

Film-Reihe zu „The Chosen“

Der PGR Krugzell startet in der Fastenzeit die sehr interessante und sehenswerte Film-Reihe „The Chosen“ – eine Serie über den Weg Jesu mit sei-

nen Freunden, die viele Christen heute sehr berührt. Bitte beachten Sie dazu auch den Artikel auf Seite 28.

Erstkommunion in der PG

Krugzell am 14. April 2024

Altusried am 21. April 2024

Kimratshofen am 28. April 2024

Muthmannshofen / Frauenzell am 5. Mai 2024

Firmung Pfarreiengemeinschaft

Kimratshofen, „St. Agatha“, Samstag, 8. Juni 2024, 10.00 Uhr für die Pfarreiengemeinschaft Altusried. Firmspender: H.H. Domkapitular Walter Schmiedel

Aktuelles und viele weitere Termine finden Sie immer unter www.pg-altusried.de

„Ehe.Wir.Heiraten“ – Die App für Brautpaare



Wer heiraten will, muss an die unterschiedlichsten Dinge denken: Location, Gästeliste, Kleid und Anzug, Kirche und Pfarrer. Trotzdem soll es auch Zeit zu zweit geben und die eigene Beziehung mit ihren Themen nicht zu kurz kommen.

Deshalb ist die App „Ehe.Wir.Heiraten“ genauso vielseitig wie die

Situationen der Hochzeitsvorbereitung, in denen sie Paare unterstützen und begleiten will. Sie richtet sich an alle Paare, die innerhalb der nächsten zwölf Monate heiraten. Jede(r) kann sich die App kostenlos herunterladen und erhält, inhaltlich abgestimmt auf das eingegebene Hochzeitsdatum, wöchentlich einen Impuls. Impulse sind

kurze Texte, Bilder und Videos, die sich mit allen wichtigen Themen rund um Hochzeit und Ehe beschäftigen. Es geht um Kommunikation in der Beziehung, Spiritualität, Sexualität, Organisatorisches, den Ablauf der Trauung, mal praktisch, mal kommunikativ, mal witzig, mal tiefgründig – immer anregend. Darüber hinaus können sich die NutzerInnen über interessante Termine für (Braut-)Paare in den jeweiligen Bistümern ihrer Wahl informieren lassen. Entwickelt wurden die Inhalte unter der Federführung der AKF (Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung e.V.) von MitarbeiterInnen der Ehe- und Familienreferate der deutschen Bistümer und des katholischen Bibelwerkes.

Information und Download:
www.ehe-wir-heiraten.de
Hier finden Sie aktuelle Termine und Brautleute-Tage in unserer Region.



Der Ökumenische Dienst für Trauernde ist für Sie da!

Wir möchten ► für Trauernde da sein und ihnen zuhören, was sie bewegt. ► Trauernden Raum für ihre Trauer geben, auch und gerade dann, wenn im Umfeld schon wieder Normalität eingekkehrt ist. ► Trauernde erfahren lassen, dass sie nicht alleine sind. Und wir möchten dieses Angebot als Christen machen, weil wir glauben, dass all das dem Wesen unseres Gottes entspricht. ER ist der „Gott mit uns“, der zu uns in die Welt gekommen ist, der Freude, aber auch das Leid, mit uns teilen will, und der auf allen unseren Wegen mit uns geht.

Wir, das sind zehn Ehrenamtliche – Anneliese Bernhard, Gertrud Grieshaber, Veronika Hartmann, Brunhilde Kögel, Antonie Mayer, Heike Ohmstede, Johanna Schmid, Ulrike Schmidt, Angelika Spindelhirn und Ingrid Stalter –, die von Luzia Maier, Gerlinde Niederhofer und Sebastian Strunk begleitet werden.

Wir sind für Sie da in Einzelgesprächen durch Besuche oder Anrufe

Bei Bedarf melden Sie sich gerne bei einer der folgenden Personen:

- Pastoralassistentin Luzia Maier: Tel. 015 90/ 6 74 30 72, luzia.maier@bistum-augsburg.de
- Trauerbegleiterin Gerlinde Niederhofer: Tel. 0177/ 5 28 98 18, gerlinde.niederhofer@web.de

- Pfarrer Sebastian Strunk: Tel. 0 83 73 / 92 39 21, sebastian.strunk@elkb.de.

Diese vermittelt Sie dann an eine/n unserer Ehrenamtlichen.

Wir sind für Sie da beim Ökumen. Trauer-Café

Die nächsten Termine sind Freitag, 9. Februar, und Freitag, 10. Mai, jeweils um 14.30 Uhr im Pfarrheim in Altusried.

Wir sind für Sie da bei den vierteljährlichen Monatsgedenkefeiern

Die Monatsgedenkefeiern finden jeweils am ersten Freitagabend im Quartal statt. Dabei rotieren wir durch die Orte unserer Pfarreiengemeinschaft. Im Anschluss besteht immer die Möglichkeit zu Gesprächen bei einem Umtrunk. Der nächste Termin ist Freitag, 5. Januar, um 19.15 Uhr in der Magnuskapelle in Altusried. Dabei gedenken wir der Verstorbenen der Monate Oktober bis Dezember.

Haben Sie Interesse daran, ein Teil des Ökumenischen Dienstes für Trauernde zu sein?

Für weitere Informationen und auch zu unserer weiteren Planung können Sie sich gerne bei Luzia Maier, Gerlinde Niederhofer oder Sebastian Strunk (Kontaktdaten s. o.) melden.

Erntedank mit der KLJB Kimratshofen

An Erntedank gestalteten wir wieder den Erntedankaltar und den Gottesdienst. Dieser stand unter dem Motto „Wir erhalten aus der Hand Gottes – Wir geben mit unseren Händen Gott und einander“. Hierzu haben wir selbst ein Altartuch gestaltet. Es zeigte unsere Hände mit verschiedenen Gedanken, Wünschen, Sorgen und Hoffnungen. Auch bei den Fürbitten waren unsere selbstgestalteten Hände ein Symbol unserer Bitten. Einen großen Dank richten wir an Elisabeth Koch für die Unterstützung bei den Vorbereitungen, sowie dem Chor „Aufwind“ für die musikalische Gestaltung.

Es finden auch heuer wieder wie gewohnt unsere Nikolaus-Hausbesuche sowie das Altensingen, in diesem Jahr am 23. Dezember, statt. Allen Leserinnen und Lesern ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes, gesundes neues Jahr 2024.

KLJB Kimratshofen



Unsere Ministranten-Gemeinschaft in Krugzell

Wir Krugzeller Minis bestehen derzeit aus insgesamt 17 MinistrantInnen. Davon bilden fünf Minis das aktuelle Leiterteam. Auch dieses Jahr haben wir verschiedene Veranstaltungen besucht und durchgeführt. Am Anfang des Jahres feierten wir unseren traditionellen Faschingsnachmittag. An



diesem Tag durfte Verkleidung, Spiel und Spaß natürlich nicht zu kurz kommen. Aber auch Ausflüge in die Therme nach Erding und in den Skyline-Park, zusammen mit der Krugzeller Landjugend, standen auf dem Plan. Das Wetter hat jeweils super mitgespielt und uns zwei schöne und lustige Ausflüge beschert.

Am Dekanats-Ministranten-Tag in Altusried haben wir nicht nur als Gruppe teilgenommen, sondern auch bei der Organisation tatkräftig unterstützt. So war auch dies ein gelungener Tag, an dem wir uns beim Stationen-Lauf den 2. Platz erkämpfen konnten. Neben den außerkirchlichen Veranstaltungen gehörten auch Ministunden, Übungsproben und Verinnerlichen der Dienste im Gottesdienst zu unserem Jahrespensum.

Das „Highlight des Jahres“ war unser Ministranten-Wochenende im Jugendhaus Elias in Seifriedsberg. Nach drei Jahren Pause konnten wir endlich wieder ein Wochenende ohne Einschränkungen durchführen. So war die Vorfreude schon riesig und wir haben dadurch unsere Gemeinschaft noch einmal gestärkt. Gemeinschaftsspiele, Schnitzeljagd, Basteln, Gestaltung eines kreativen Abends und ein kirchlich bezogener Stationen-Lauf standen

auf der Tagesordnung. Alles in allem gesehen ein rundum gelungenes Jahr, in dem noch der ein oder andere Programmpunkt ansteht, den wir hier aber noch nicht verraten wollen. Auch am Anfang des kommenden Jahres werden wir wieder als Stern-

singer im Krugzeller Gemeindegebiet unterwegs sein und den weihnachtlichen Segen in die Krugzeller Häuser bringen.

Franziska Weiberg

Frauzeller Minis in Aktion

Wir Ministranten aus Frauenzell haben das Jahr mit einer erfolgreichen Sternsingeraktion begonnen. Kurz darauf stand das Ministranten-Fußballturnier in Blaichach an, was ebenfalls ein toller Tag war. Außerdem hatten wir erstmalig einen kleinen Faschingsball im Kegelstüble in Frauenzell mit einem bunten Kostümwettbewerb, aus dem unser Pizzabäcker als Sieger hervorging. In den Pfingstferien haben wir unseren gemeinsamen Ausflug mit Muthmannshofen und Kimratshofen in den Skyline-Park gemacht.

Wir hatten ein schönes und abwechslungsreiches Jahr und freuen uns auf weitere tolle Aktionen im nächsten!



Dekanats-Ministrantentag in Altusried



Ministranten besuchen Skyline-Park

Die drei Ministrantengruppen aus Muthmannshofen, Frauenzell und Kimratshofen unternahmen im Mai einen Ausflug in den Skyline-Park. Die ca. 40 Minis verbrachten einen Tag voller Abenteuer und Spaß in dem Park, denn er bietet eine Vielzahl von Attraktionen für Jung und Alt. Besonders beliebt war die Achterbahn „Sky Dragster“, die für Nervenkitzel sorgte. Auch die Wasserattraktionen, wie die Wildwasserbahn oder der Allgäu-Flieger, das mit 142 m höchste Flugkarussell der Welt, sorgten für viel Spaß an diesem schönen Tag. Neben dem Vergnügen kam aber auch der Teamgeist

nicht zu kurz. Die Minis nutzten den Ausflug auch, um sich über Pfarrei-Grenzen besser kennenzulernen. Es war ein toller Tag mit viel Action und guter Stimmung.

Insgesamt war der gemeinsame Ausflug der Ministranten in den Skyline Park ein voller Erfolg und wird sicherlich noch lange in guter Erinnerung bleiben. Herzlichen Dank an die Oberministranten für die tolle Organisation und den zahlreichen Eltern für die Fahrdienste!

Svenja Brechter



Neues von der Kirchenverwaltung „St. Agatha“ Kimratshofen

Im zu Ende gehenden Jahr 2023 standen für die Kirchenstiftung „St. Agatha“ keine nennenswerten Bau- oder Sanierungsmaßnahmen an. Das bedeutet nur geringe finanzielle Ausgaben, was im Hinblick auf die voraussichtlich in zukünftigen Jahren auf uns zukommenden hohen Kosten der Putz-Sanierung im Sockelbereich unserer Kirche Spielraum für Ansparung von Finanzmitteln ermöglicht. An kleineren Maßnahmen war durchzuführen:

- Einwachsendes Wurzelwerk der Friedhofshecke machte eine Neuverlegung der Ablaufleitung des Friedhofbrunnens notwendig.
- Über die Jahre hinweg entstandene Setzungen der Treppenstufen vom oberen zum unteren Friedhof erforderten einen Neuaufbau der Steintreppe.
- Der Holzboden (Stäbchenparkett) im großen Saal der Alten Schule bedurfte einer Renovierung mittels gründlichem Abschleiff, punktueller Ausbesserung und Neuversiegelung.

Nach längeren Vorüberlegungen, Besichtigungen in anderen Friedhöfen und Einholung von Kostenangeboten hat die Kirchenverwaltung (KV) die Anlage eines pflegefreien Stelen-Feldes für Urnenbegräbnisse beschlossen. Im Süd-Ostfeld des unteren Friedhofes kommen fünf Natursteinstelen mit je vier Urnengrabplätzen zur Aufstellung. Dementsprechend sind in jeder Stele vier wechselbare, kleinere Steinplatten für die Namen der/des jeweils Verstorbenen eingesetzt.

Zu beklagen war auch für uns als KV das lange krankheitsbedingte Fehlen unseres Pfarrers, Herrn Markus Mattes und dessen Tod im Juli. Seit dem 1. September 2023 hat nun Pfarrer Manfred Gromer die Leitung der Pfarreiengemeinschaft übernommen. Wir sind sehr froh über die schnelle Entscheidung unseres Bischofs, die Stelle mit Pfarrer Manfred Gromer zu besetzen und freuen uns auf eine gute Zusammen-

arbeit mit ihm als Vorstand der Kirchenverwaltung.

Wir sagen ein herzliches „Vergelt's Gott“ für Ihre Spenden bei den für die örtlichen Belange bestimmten Gottesdienst-Kollekten. Zur Finanzierung aller Gesamtausgaben der Kirchenstiftung, also sämtlicher Sach- und Personalausgaben erhielten wir von der Diözese Augsburg aus Kirchensteuermitteln für das Jahr 2023 einen Jahreszuschuss von 55.478,80 Euro



Spätgotischer Auferstehungs-Christus (um 1480) vermutlich von einer Kemptener Werkstatt aus der Vorgängerkirche unseres heutigen Gotteshauses

inklusive eines Sonderzuschusses für gestiegene Energiekosten in Kirche und Alter Schule. Ein großes Dankeschön gilt auch für die geleistete ehrenamtliche Hilfe vieler aktiver und engagierter Helferinnen und Helfer, die auch heuer wieder in vielfältiger Form mitgeholfen haben, unser Gotteshaus samt Umgriff, Friedhof mit Kriegerdenkmal, Pfarrhof, Alte Schule, die Kapelle „St. Martin“ in Walzlings, aber auch unseren Kindergarten usw. in Ordnung zu halten und hoffen auch weiterhin auf eure Hilfe und Unterstützung. Sehr gefreut haben wir uns jüngst auch über die tatkräftigen Mit-helferInnen beim Schneiden der Friedhofshecke, beim Abräumen von Mengen Kastanienlaub und bei der Altpapiersammlung, deren Erlös für Betrieb und Unterhalt der Alten Schule wichtig ist.

Eine friedvolle, besinnliche Advents- und Weihachtszeit, Gottes Segen und gute Gesundheit für das neue Jahr wünscht Ihnen Ihre KV Kimratshofen.

Kirchenpfleger Manfred Dorn

Die Kirchenverwaltung Krugzell informiert

Das Jahr 2023 war für die Kirchenverwaltung Krugzell ein ereignisreiches Jahr, in dem zahlreiche wichtige Projekte und Maßnahmen umgesetzt werden konnten. Im Folgenden fassen wir einige Ereignisse zusammen:

1. Grundstückstausch für Arzt und Feuerwehr: Der Tausch mit der Gemeinde wurde final abgeschlossen; teilweise durch Erhalt von Tauschflächen.
2. Reparatur der Kirchturm-Uhr aufgrund eines Blitzschlags: Ein Blitzschlag beschädigte die Kirchturm-Uhr erheblich. Durch Lieferschwierigkeiten war die Funktion lange Zeit beeinträchtigt.

Kirchgeld 2023

Auch in diesem Jahr bitten wir Sie wieder um das Kirchgeld. Es ist für uns ein wichtiger Beitrag zur Finanzierung der auf uns zukommenden Aufgaben. Sie entscheiden selbst – je nach Ihren finanziellen Möglichkeiten – wie viel Sie zahlen. Der Mindestbeitrag für jedes erwachsene Gemeindeglied mit eigenen Einkünften liegt bei 1,50 Euro. Über eine Aufrundung bzw. Spende freuen wir uns natürlich sehr. Spendenquittungen können ausgestellt werden. Besten Dank im Voraus!

Nachstehend die Bankdaten der einzelnen Kirchenstiftungen, Verwendungszweck ist jeweils „Kirchgeld.“

3. Bau eines Raucherbereiches am Pfarrheim: Am Pfarrheim wurde auf der Friedhof-Seite ein Raucherbereich errichtet, um bei Veranstaltungen am Haupteingang die Geräuschkulisse zu reduzieren. Für das kommende Jahr 2024 stehen weitere, bedeutende Projekte bevor, darunter Renovierungsarbeiten am Pfarrheim und Umbauten wegen geänderter Brandschutz-Vorgaben. Abschließend möchten wir allen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünschen. Möge das kommende Jahr mit Frieden, Gesundheit und Glück erfüllt sein.

Kath. Kirchenstiftung St. Blasius und Alexander Altusried

IBAN: DE 28 7336 9264 0000 1118 80,
bei der Raiffeisenbank im Allgäuer Land eG.
Falls Sie den Überweisungsweg nicht nutzen wollen bitte den beigelegten Umschlag verwenden.

Kath. Kirchenstiftung St. Michael Krugzell

IBAN: DE 04 7336 9264 0042 6107 28,
bei der Raiffeisenbank im Allgäuer Land eG.
Falls Sie den Überweisungsweg nicht nutzen wollen bitte den beigelegten Umschlag verwenden.

**Kath. Kirchenstiftung
Maria Himmelfahrt Frauenzell**

IBAN: DE 37 7336 9264 0000 5115 52;
bei der Raiffeisenbank im Allgäuer Land eG.

**Kath. Kirchenstiftung St. Mauritius
Muthmannshofen**

IBAN: DE 42 7336 9264 0000 5121 41,
bei der Raiffeisenbank im Allgäuer Land eG.

Kirchenstiftung St. Agatha Kimratshofen

IBAN: DE 19 7336 9264 0003 2015 89,
bei der Raiffeisenbank im Allgäuer Land eG.,
Falls Sie nicht den Überweisungsweg nutzen
wollen, bitten wir darum, das Geld in einem
Kuvert mit der Aufschrift „Kirchgeld“ bei einer
Gottesdienst-Kollekte mit ins Opferkörbchen zu
legen oder in der Sakristei abzugeben.



Sternsinger sind unterwegs zu den Menschen

- **in Krugzell:** 2. bis 3. Januar 2024,
Danksagung am 6. Januar um 10.30 Uhr
- **in Altusried:** 2. bis 6. Januar 2024,
Aussendung am 1. Januar um 19.15 Uhr
- **in Kimratshofen:** 6. Januar 2024,
Aussendung am 6. Januar um 8.45 Uhr
- **in Muthmannshofen:** 6. Januar 2024,
Aussendung am 6. Januar um 10.30 Uhr
- **in Frauenzell:** 6. Januar 2024,
Aussendung am 5. Januar um 19.15 Uhr

Zu diesen Terminen sind die kleinen und großen Könige unserer Pfarreien im Einsatz für benachteiligte Kinder in aller Welt.



„Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit“ heißt das Leitwort der 66. Aktion Dreikönigssingen. Die Aktion zeigt, wie die Projektpartner der Sternsinger junge Menschen dabei unterstützen, ihre Umwelt und ihre Kultur zu schützen.

Bundesweit eröffnet wird das Dreikönigssingen am 29. Dezember in Kempten. Mit den gesammelten Spenden fördert die Aktion Dreikönigssingen weltweit Kinderprojekte in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Pastoral, Ernährung, soziale Integration und Nothilfe.



www.sternsinger.de



Alle Ortsteile ... alle Kirchen ... wir alle gemeinsam:

Ökumenischer Familien-Weihnachts-Gottesdienst auf der Freilichtbühne

Herzliche Einladung zum Ökumenischen Familien-Weihnachts-Gottesdienst auf der Freilichtbühne an Heiligabend, 16.30 Uhr. Bitte mindestens 15 Minuten vor Beginn da sein!

Heuer wird es einen großen Kinderchor geben, der das lebendige Krippenspiel musikalisch umrahmt.



Die gemeinsamen Lieder zum Mitsingen beim Gottesdienst findet ihr hier:



Wichtige Info: Zieht euch warm an und bringt ggf. Decken mit. Nur zwei mobile Toiletten sind für den Notfall nutzbar.

Wir freuen uns sehr darauf, mit euch Weihnachten zu feiern!

Euer Vorbereitungs-Team